

Bundesländer

ZAHLN, DATEN UND FAKTEN ZU MIGRATION & INTEGRATION

2025



INTEGRATIONSFONDS.AT

ZAHLN FÜR
ÖSTERREICH

Bundesländer

ZAHLN, DATEN UND FAKTEN ZU MIGRATION & INTEGRATION

2025



INTEGRATIONSFONDS.AT

Schwerpunkt Bundesländer

06-07

Überblick

08-17

Österreich gesamt

18-27

Burgenland

28-37

Kärnten

38-47

Niederösterreich

48-57

Oberösterreich

58-67

Salzburg

68-77

Steiermark

78-87

Tirol

88-97

Vorarlberg

98-107

Wien

Überblick

In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Zuzüge nach Österreich deutlich verändert. 2015 erreichte die Zahl der Zuwanderungen ihren damaligen Höchststand – ausgelöst unter anderem durch die Flüchtlingsbewegungen infolge internationaler Krisen. Danach gingen die Zuzüge zurück, bevor sie 2022 durch die Aufnahme von Vertriebenen aus der Ukraine erneut einen Spitzenwert erreichten. Seit 2023 ist ein Rückgang zu beobachten, die Zahl der Zuwanderungen bleibt jedoch auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Die vorliegende Broschüre beleuchtet diese Entwicklungen im Zehnjahresvergleich und beschreibt zentrale Trends der vergangenen Dekade.

Österreich

Am 1.1.2025 lebten rund 2,085 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 22,7% der Gesamtbevölkerung. 55,6% stammten aus Drittstaaten (außerhalb der EU- und der EFTA-Staaten Island, Liechtenstein,

Norwegen und der Schweiz sowie GB). Die am stärksten vertretenen Geburtsländer waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie die Türkei. Der Großteil der im Ausland geborenen Bevölkerung lebt in Wien (39,8 gefolgt von Oberösterreich (13,5%) und Niederösterreich (12,3%); den geringsten Anteil verzeichnet das Burgenland mit 2%.

Burgenland

Am 1.1.2025 lebten fast 41.200 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 13,7% der burgenländischen Gesamtbevölkerung. 66,7% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Ungarn, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Eisenstadt (Stadt) war der Anteil der im Ausland Geborenen mit 22,9% am höchsten. Das Burgenland weist besonders niedrige Geburtenraten und die geringste Arbeitslosenquote unter ausländischen Staatsangehörigen auf.

Kärnten

Am 1.1.2025 lebten etwa 87.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 15,3% der Kärntner Gesamtbevölkerung. 54,2% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie Slowenien. Im Bezirk Villach (Stadt) war mit 25,4% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Niederösterreich

Am 1.1.2025 lebten rund 257.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 14,9% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. 51,1% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Rumänien, Deutschland sowie die Türkei. Im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) war der Anteil der im Ausland Geborenen mit 28% am höchsten.

Oberösterreich

Am 1.1.2025 lebten knapp 281.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 18,4% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. 55,8% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Bosnien und Herzegowina, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Wels (Stadt) war mit 36,6% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Salzburg

Am 1.1.2025 lebten etwa 125.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 22,0% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. 51,1% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie die Türkei. Im Bezirk Salzburg (Stadt) war mit 35,7% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Steiermark

Am 1.1.2025 lebten rund 200.600 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 15,8% der steirischen Gesamtbevölkerung. 51,2% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Bosnien und Herzegowina, Rumänien sowie Deutschland. Im Bezirk Graz (Stadt) war mit 31,5% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Tirol

Am 1.1.2025 lebten etwa 164.400 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 21,1% der Gesamtbevölkerung Tirols. 58,3% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien und Herzegowina. Im Bezirk Innsbruck (Stadt) war mit 35,5% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Vorarlberg

Am 1.1.2025 lebten fast 97.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 23,6% der Gesamtbevölkerung Vorarlbergs. 52,1% davon stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien und Herzegowina. Im Bezirk Dornbirn war mit 25,1% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Wien

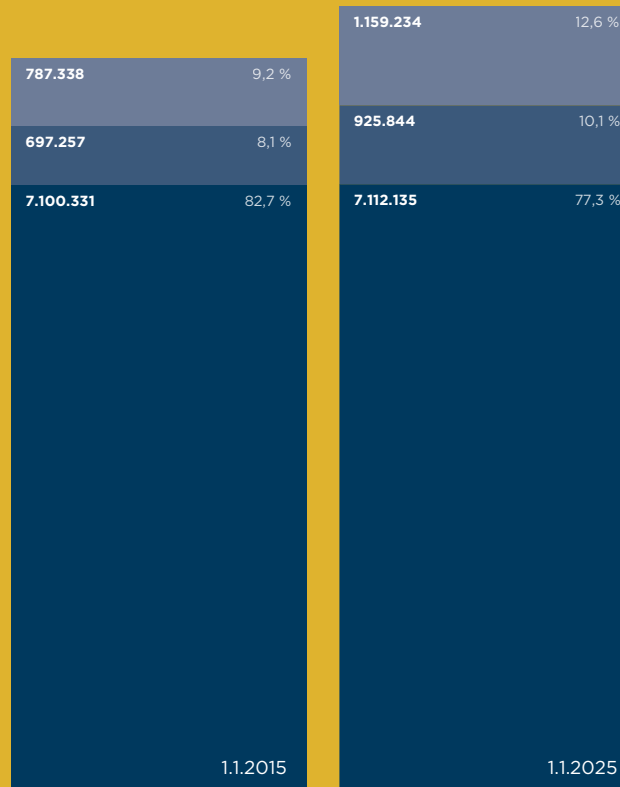
Am 1.1.2025 lebten rund 829.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 40,9% der Wiener Gesamtbevölkerung. 64,6% davon stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Serbien, die Türkei sowie Deutschland. Im 15. Bezirk war der Anteil mit 50,7% am höchsten. Wien hat österreichweit den höchsten Anteil an im Ausland geborenen Personen und an Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache.

Österreich gesamt

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten rund 2,085 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 22,7 % der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 5,4 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2015 (links)
und 1.1.2025 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU-, EFTA-Staaten, GB
- Österreich



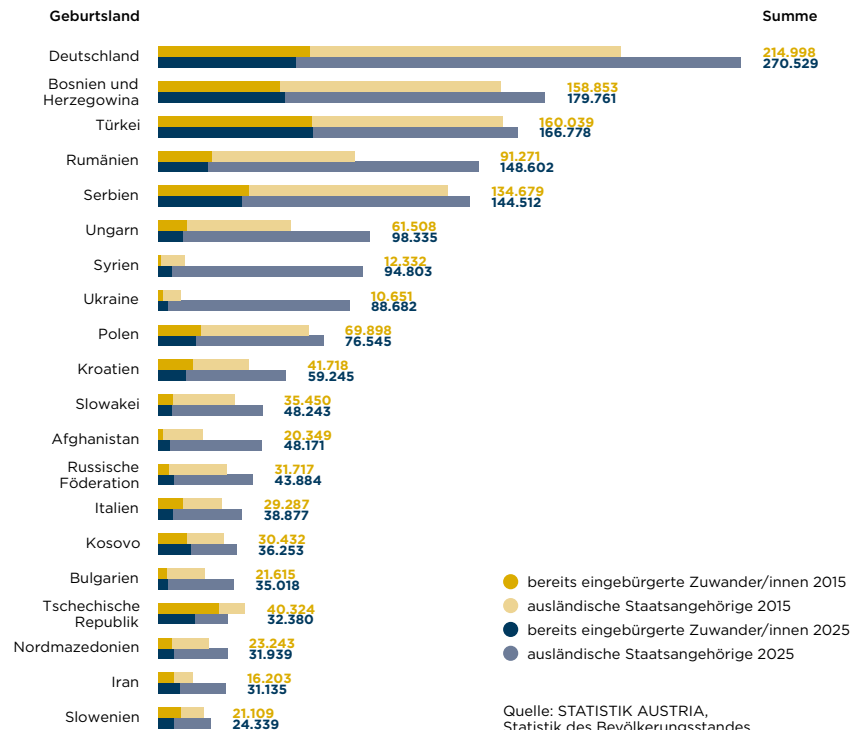
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Österreich?

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten über 2,085 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 22,7% der Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 40,4%. Rund 270.500 in Deutschland geborene Personen stellten am 1.1.2025 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (179.800). Auf Platz drei folgten in der Türkei geborene Personen (166.800), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Rumänien (148.600), Serbien (144.500), Ungarn (98.300), Syrien (94.800), Ukraine (88.700), Polen (76.500) und Kroatien (59.200).

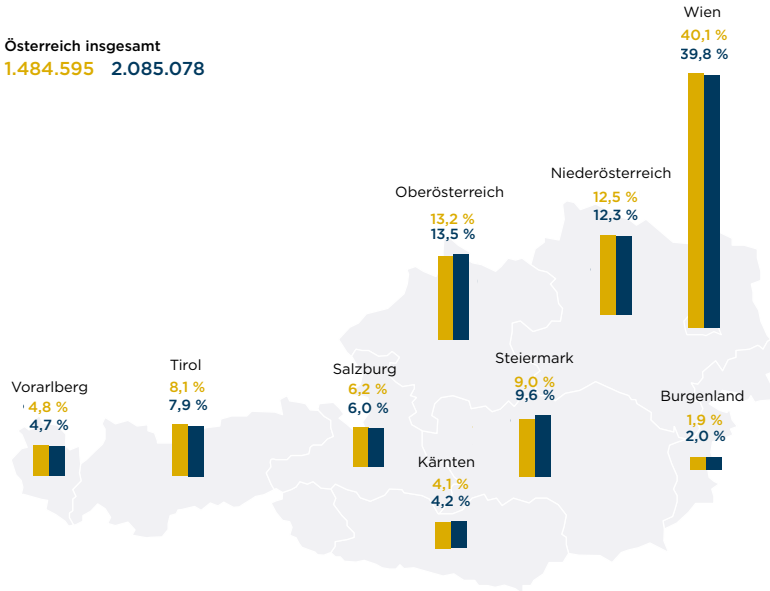
Im Ausland geborene Bevölkerung, Top 20 Nationalitäten am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Geburtsland



Verteilung der im Ausland geborenen Bevölkerung am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Bundesländern

● 2015
● 2025

Österreich insgesamt
1.484.595 2.085.078



Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Bundesländer

Wo leben Migrant/innen in Österreich?

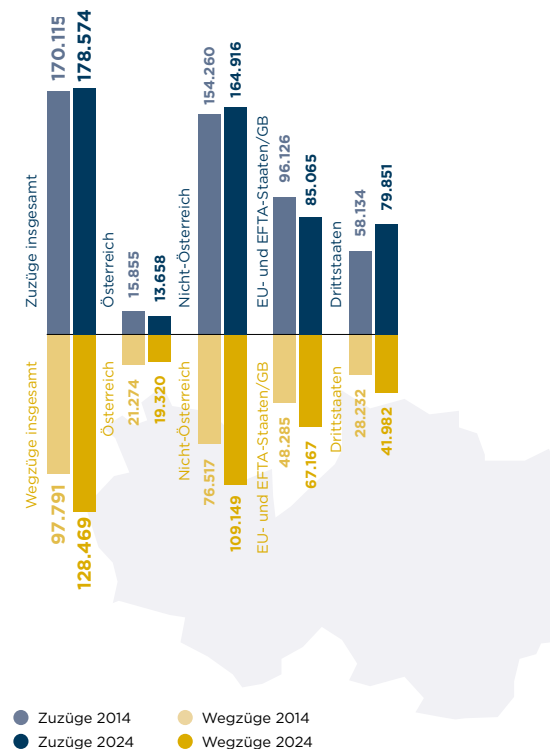
Bezogen auf die 2,085 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort österreichweit, lebte der Großteil davon in Wien (39,8%), gefolgt von den Bundesländern Oberösterreich (13,5%) und Niederösterreich (12,3%). Auch am 1.1.2015 war der Großteil in Wien ansässig (40,1%). Die kleinste Gruppe der im Ausland geborenen Personen lebte sowohl am 1.1.2015 (1,9%) als auch am 1.1.2025 (2,0%) im Burgenland. Bezogen auf die jeweilige Gesamtbevölkerung eines Bundeslandes war zu Jahresbeginn 2025 der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung ebenfalls in Wien am höchsten (40,9%); hier folgten allerdings die Bundesländer Vorarlberg (23,6%) und Salzburg (22,0%) auf den Plätzen zwei und drei.

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

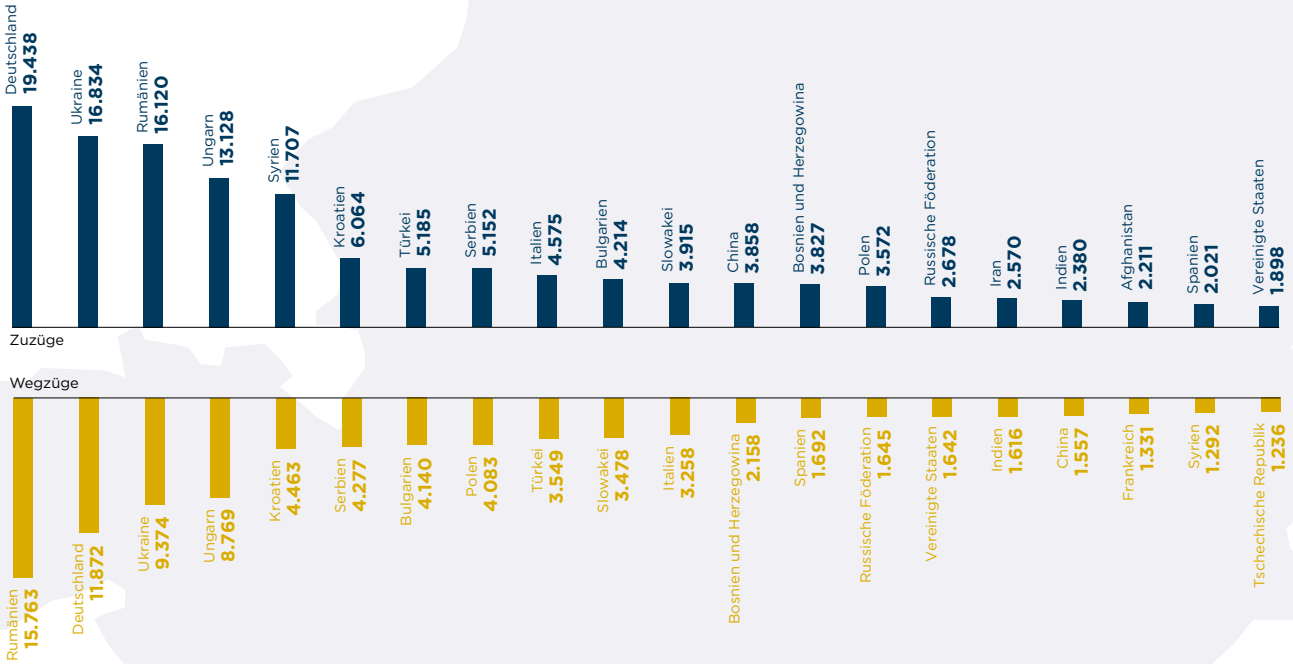
Aus dem Ausland wanderten im Jahr 2024 rund 178.600 Personen nach Österreich ein (2023: 195.000) und rund 128.500 Personen wanderten in das Ausland ab (2023: 128.300). Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Österreichs mit dem Ausland knapp +50.100 Personen, -24,8% im Vergleich zum Vorjahr (2023: +66.600 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -5.700 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2024 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit fast +55.800 Personen positiv aus, war aber geringer als im Jahr zuvor (2023: +71.900).

Nahezu die Hälfte der Zugewanderten stammte aus EU-/EFTA-Staaten/GB

Von den 178.600 Zuzügen des Jahres 2024 nach Österreich entfielen 47,6% (85.100) auf Personen aus anderen EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB), rund 79.900 waren Drittstaatsangehörige. Weitere knapp 13.700 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 19.400 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus der Ukraine (16.800), Rumänien (16.100), und Ungarn (13.100).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Österreich 2024
im Vergleich zu 2014, nach Staatsangehörigkeit



ZAHLEN DATEN FAKTEN

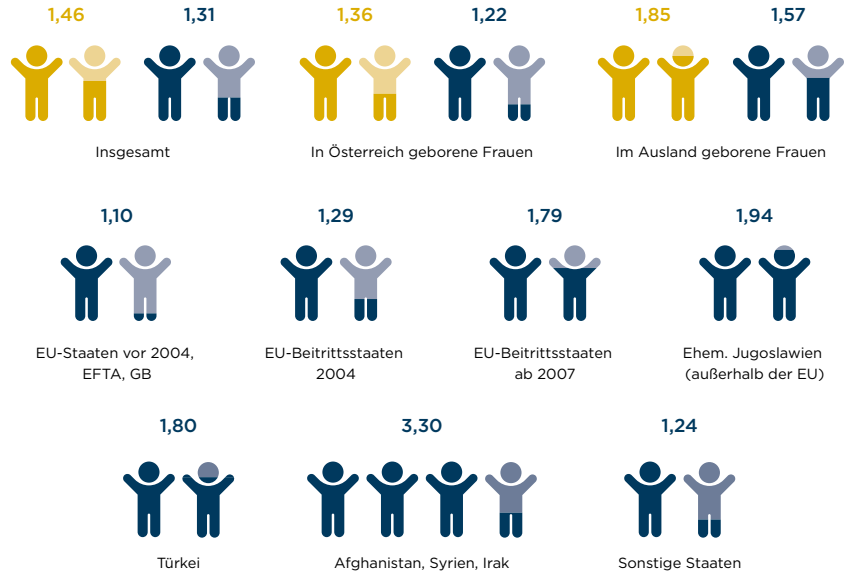
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

2024 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Österreich 1,31. Im Verhältnis zu 2014 (1,46) war dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,22 Kinder (2014: 1,36). Im Ausland geborene Frauen brachten durchschnittlich 1,57 Kinder zur Welt, das waren 0,28 weniger Kinder als 2014 (1,85). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2024 im Schnitt 3,30 Kinder und Frauen mit Geburtsort in den Ländern des ehemaligen Jugoslawien 1,94 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, mit 1,10 Kindern unter dem Niveau der in Österreich geborenen.

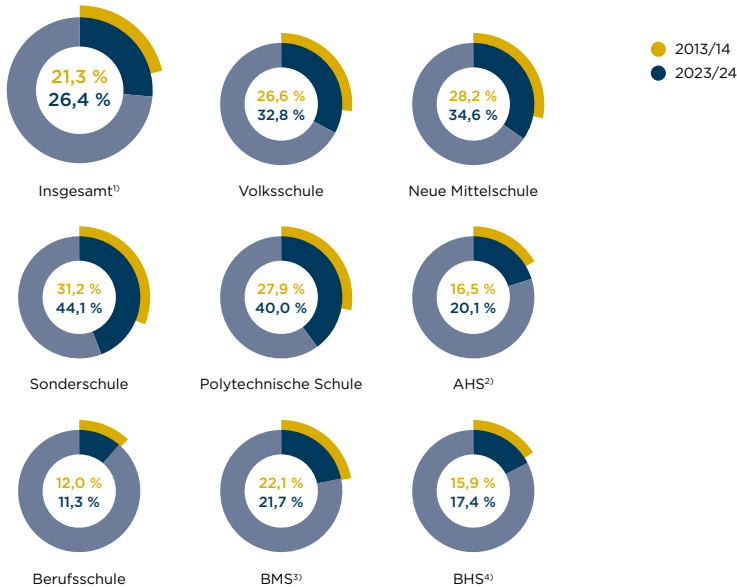
Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2024
im Vergleich zu 2014, nach Geburtsland der Mutter

● 2014
● 2024



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2023/2024
im Vergleich zum Schuljahr 2013/14, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache(n) auch Deutsch angegeben wurde.

1) Ohne Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule
3) Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2023/24 hatten 26,4 % der 1,17 Mio. Schüler/innen in Österreich eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2013/14 um 5,1 Prozentpunkte gestiegen (21,3%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen.

An Sonderschulen (44,1%), Polytechnischen Schulen (40,0%) und Neuen Mittelschulen (34,6%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache am höchsten. Im Gegensatz dazu hatten nur jeweils 20,1% der Schüler/innen einer AHS, 17,4% einer BHS und 11,3% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

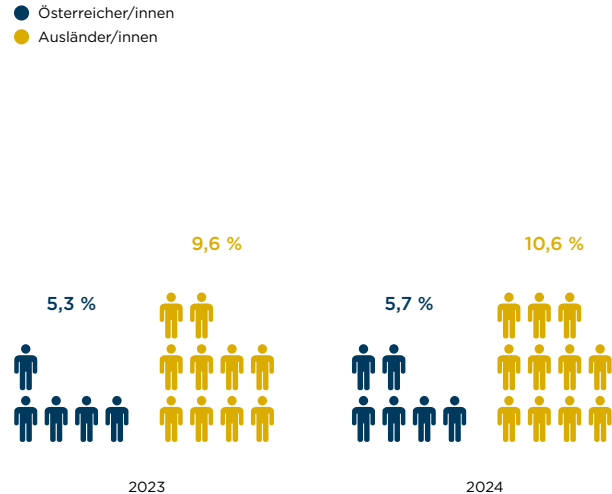
Arbeit – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2024 betrug die Gesamtarbeitslosenquote österreichweit 7,0% und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte an (2023: 6,4%). Ausländer/innen waren insgesamt allerdings stärker betroffen als Inländer/innen.

Während sich die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen von 5,3% im Jahr 2023 auf 5,7% im Jahr 2024 erhöhte, stieg die Quote unter ausländischen Staatsangehörigen österreichweit von 9,6% im Jahr 2023 auf 10,6% im Jahr 2024.

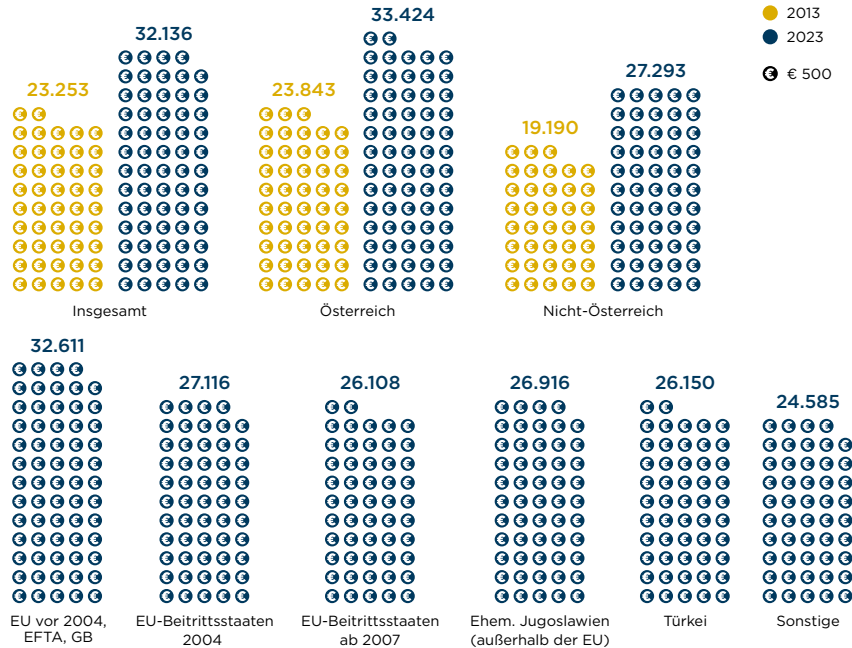
Arbeitslosenquote 2024

im Vergleich zu 2023, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen^{*)} 2023
im Vergleich zu 2013, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen.

Arbeit – Einkommen

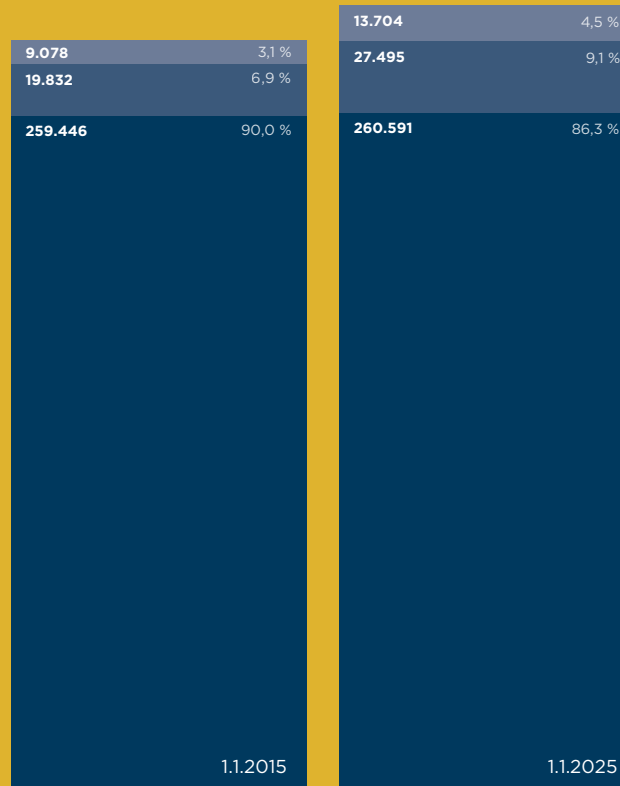
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Österreich 2023 bei rund 32.100 Euro, was einem Anstieg von 38,2% seit 2013 entspricht. Österreicher/innen verdienten rund 33.400 Euro, also 40,2% mehr als 2013. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 27.300 Euro, ist aber seit 2013 um 42,2% gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten österreichweit somit nur 81,7% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 32.600 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in Österreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (27.100 bzw. 26.100 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) und aus der Türkei (26.900 bzw. 26.200 Euro) verdienten deutlich weniger.

Burgenland

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten knapp 41.200 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 13,7 % der burgenländischen Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 3,6 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2015 (links)
und 1.1.2025 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU-, EFTA-Staaten, GB
- Österreich



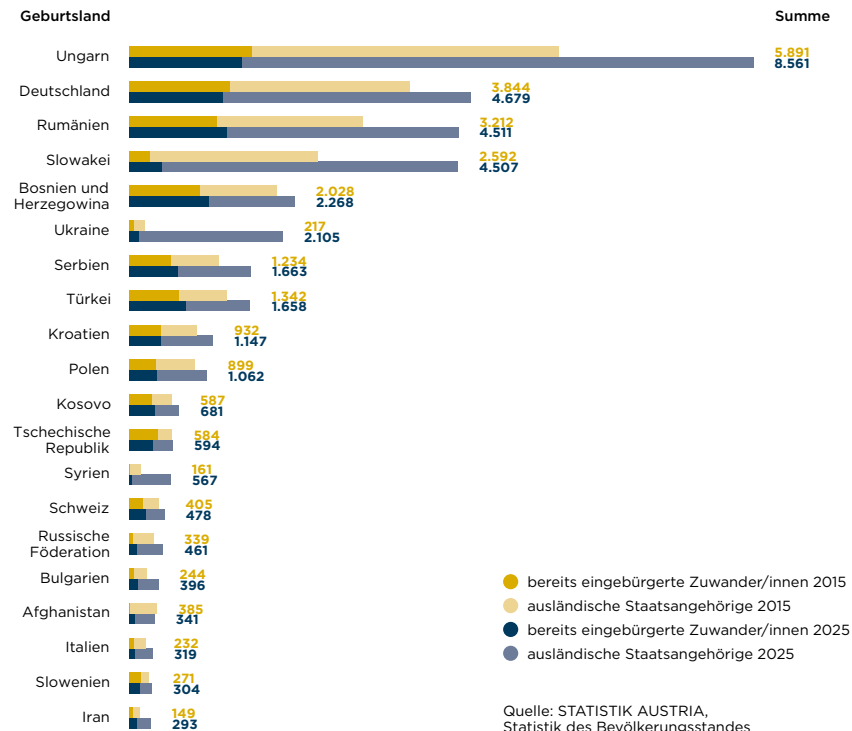
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt im Burgenland?

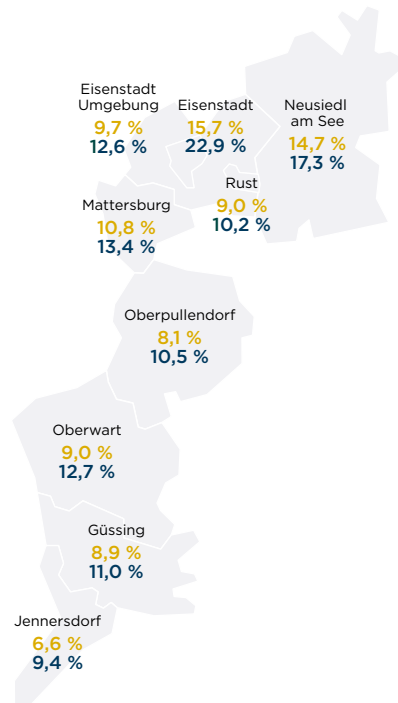
Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten knapp 41.200 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 13,7% der burgenländischen Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 42,5%. Knapp 8.600 in Ungarn geborene Personen stellten am 1.1.2025 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Deutschland (4.700) und Rumänien (4.500). Auf Platz vier folgten in der Slowakei geborene Personen (4.500), auf den Rängen fünf bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Bosnien und Herzegowina (2.300), Ukraine (2.100), Serbien (1.700), Türkei (1.700), Kroatien (1.100), Polen (1.100) und Kosovo (680).

Im Ausland geborene Bevölkerung, Top 20 Nationalitäten am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken

- 2015
- 2025



Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen im Burgenland?

Mit 22,9% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Eisenstadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Neusiedl am See mit 17,3% und Mattersburg mit 13,4%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland wies mit 9,4% der Bezirk Jennersdorf auf.

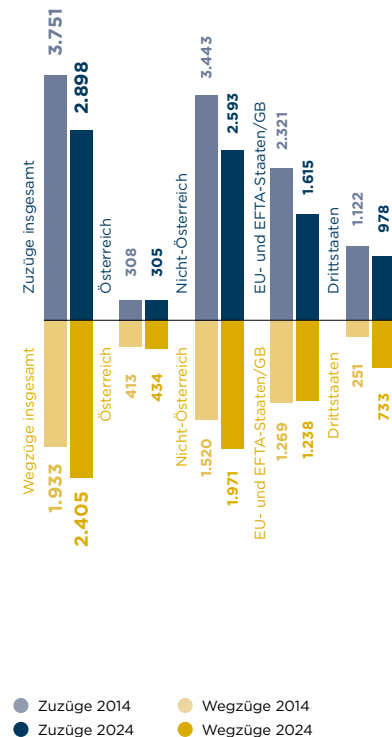
Unter allen Gemeinden des Burgenlandes wiesen Kittsee und Edelstal mit 52,6% bzw. 38,3% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Kleinmülbisch (3,1%) und Neustift an der Lafnitz (2,7%).

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

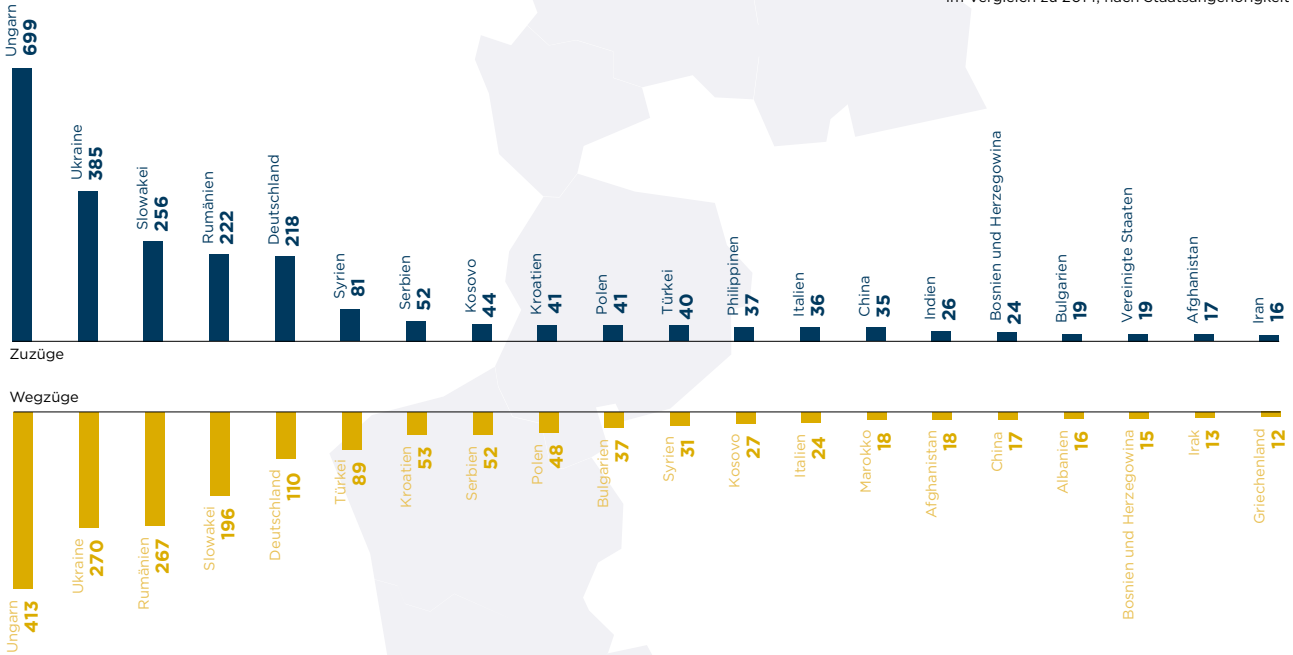
Im Jahr 2024 wanderten aus dem Ausland rund 2.900 Personen ins Burgenland ein (2023: 3.200) und etwa 2.400 Personen wanderten in das Ausland ab (2023: 2.400). Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) des Burgenlands mit dem Ausland etwa 500 Personen, das entsprach einem Rückgang von -43,2% im Vergleich zum Vorjahr (2023: 880). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -130 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2024 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel mit rund +620 Personen positiv, aber geringer aus als 2023 (+980 Personen).

Rund ein Drittel der Zugewanderten stammte aus Drittstaaten

Von den 2.900 Zuzügen des Jahres 2024 ins Burgenland entfielen 55,7% (1.600) auf Personen aus anderen EU-/EFTA-Staaten und dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere rund 310 Zugewandene waren Österreicher/innen. Aus Drittstaaten zogen 2024 insgesamt rund 1.000 Personen zu. Mit rund 700 Zuzügen stellten ungarische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Ukrainer/innen (390), Slowak/innen (260), Rumän/innen (220) sowie Personen aus Deutschland (220).



Zuzüge in das und Wegzüge aus dem Burgenland 2024
im Vergleich zu 2014, nach Staatsangehörigkeit

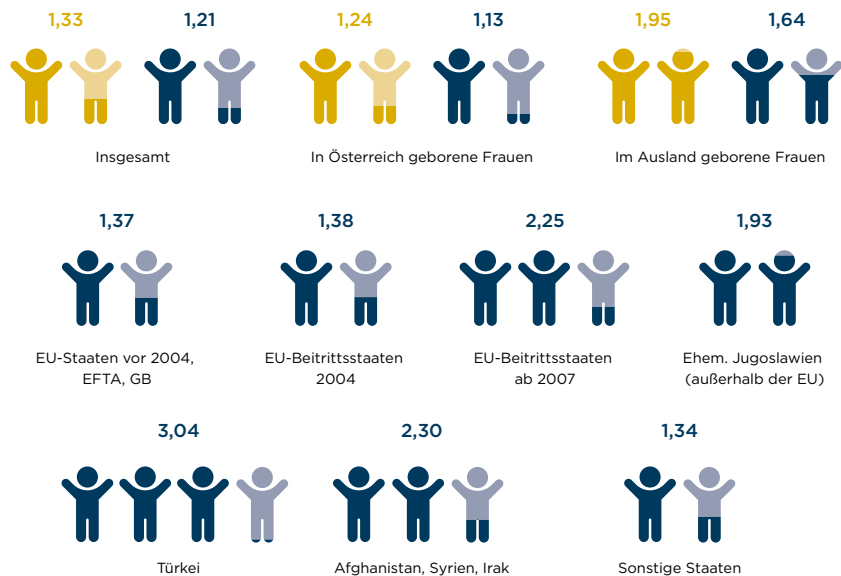


Geburten – Kinderzahl

2024 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau im Burgenland 1,21 und war somit etwas geringer als 2014 (1,33). In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,13 Kinder (2014: 1,24). Im Ausland geborene Frauen brachten durchschnittlich 1,64 Kinder zur Welt, das waren 0,31 weniger als 2014 (1,95). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gab es Unterschiede: In der Türkei geborene Frauen bekamen 2024 im Schnitt 3,04 Kinder und Frauen mit Geburtsort in Afghanistan, Syrien und dem Irak 2,30 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen aus sonstigen Staaten bei 1,34 Kindern.

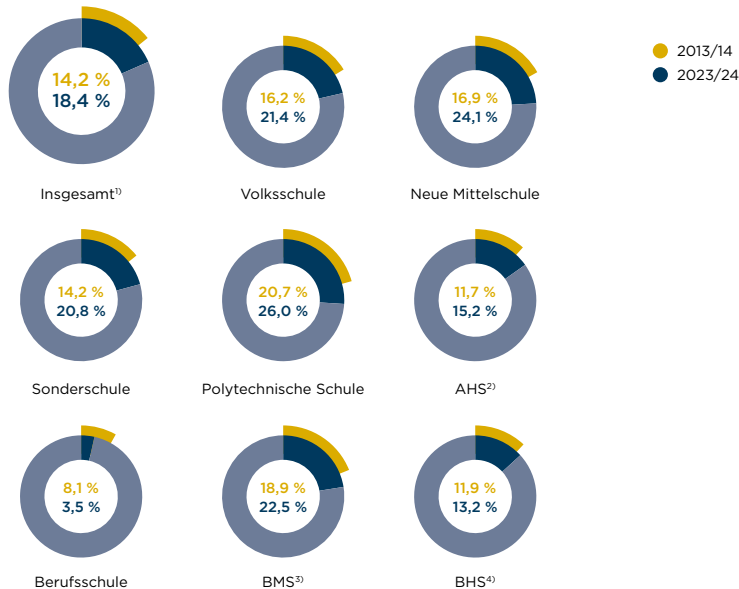
Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2024
im Vergleich zu 2014, nach Geburtsland der Mutter

● 2014
● 2024



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2023/2024
im Vergleich zum Schuljahr 2013/14, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache(n) auch Deutsch angegeben wurde.

1) Ohne Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule
3) Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2023/24 hatten 18,4 % der Schüler/innen im Burgenland eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2013/14 um 4,2 Prozentpunkte angestiegen (14,2 %). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Polytechnischen Schulen (26,0 %), Neuen Mittelschulen (24,1 %), BMS (22,5 %) und Volksschulen (21,4 %) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 15,2 % der Schüler/innen einer AHS, 13,2 % einer BHS und nur 3,5 % einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

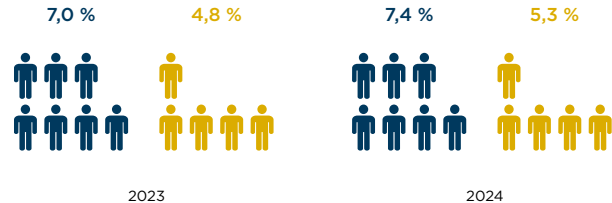
Arbeit – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2024 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen im Burgenland 7,4%. Im Verhältnis zum Vorjahr ist sie um 0,4 Prozentpunkte gestiegen (2023: 7,0%). Bei den ausländischen Staatsangehörigen lag das Burgenland mit einer Arbeitslosenquote von 5,3% deutlich unter dem Wert von 10,6% für ganz Österreich und wies damit österreichweit die niedrigste Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen auf. Das Burgenland ist das einzige Bundesland, in dem die Arbeitslosenquote der Inländer/innen höher ist als die der Ausländer/innen.

Arbeitslosenquote 2024

im Vergleich zu 2023, nach Staatsangehörigkeit

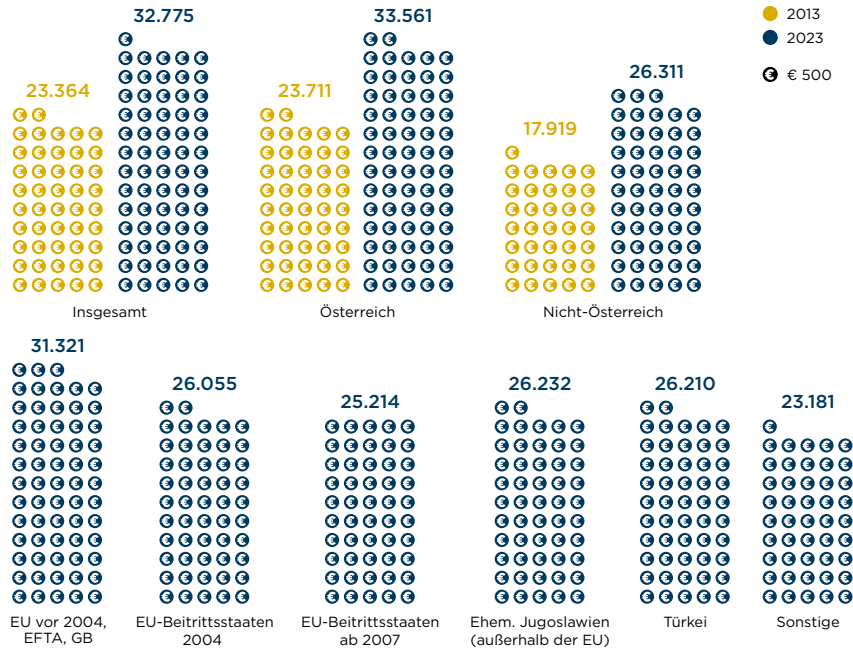
- Österreicher/innen
- Ausländer/innen



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen*) 2023

im Vergleich zu 2013, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.

Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge

*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen.

Arbeit – Einkommen

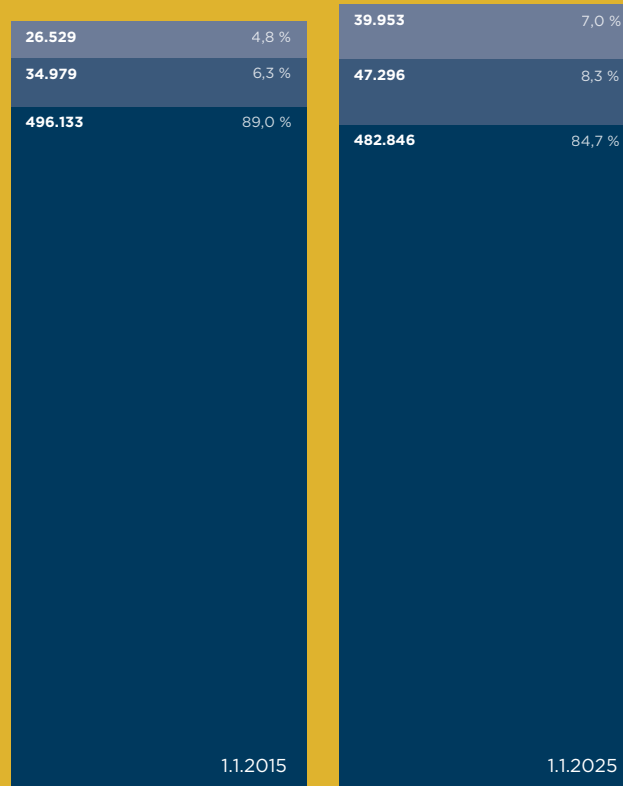
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag im Burgenland 2023 bei knapp 32.800 Euro, was einem Anstieg von 40,3% seit 2013 entspricht. Österreicher/innen verdienten knapp 33.600 Euro, also 41,5% mehr als 2013. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 26.300 Euro, ist aber seit 2013 um 46,8% gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten im Burgenland somit nur 78,4% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit etwa 31.300 Euro etwas weniger als der Durchschnitt im Burgenland. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (26.100 bzw. 25.200 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) und aus der Türkei (jeweils rund 26.200 Euro) verdienten deutlich weniger.

Kärnten

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten rund 87.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 15,3 % der Kärntner Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 4,3 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2015 (links)
und 1.1.2025 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU-, EFTA-Staaten, GB
- Österreich



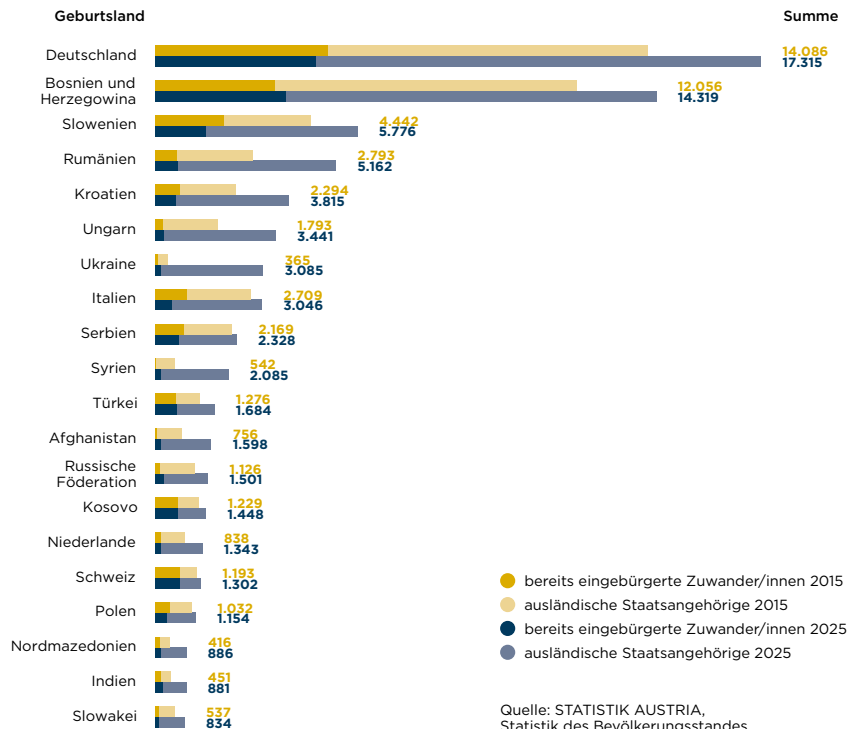
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Kärnten?

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten rund 87.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 15,3% der Kärntner Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 41,8%. Rund 17.300 in Deutschland geborene Personen stellten am 1.1.2025 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (14.300). Auf Platz drei folgten in Slowenien geborene Personen (5.800), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Rumänien (5.200), Kroatien (3.800), Ungarn (3.400), Ukraine (3.100), Italien (3.000), Serbien (2.300) und Syrien (2.100).

Im Ausland geborene Bevölkerung, Top 20 Nationalitäten am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Geburtsland

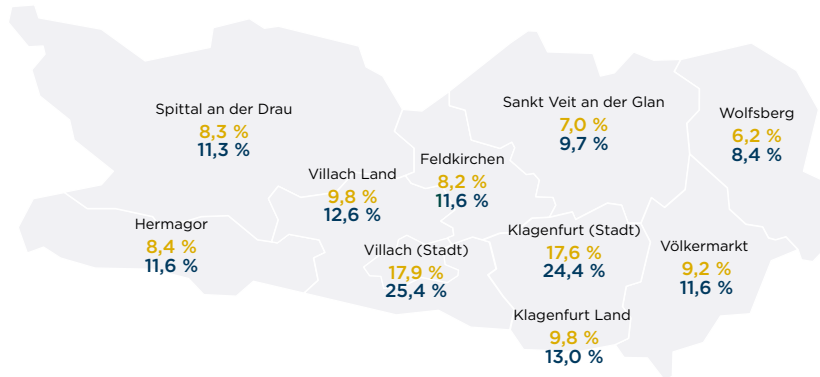


- bereits eingebürgerte Zuwander/innen 2015
- ausländische Staatsangehörige 2015
- bereits eingebürgerte Zuwander/innen 2025
- ausländische Staatsangehörige 2025

Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken

- 2015
- 2025



Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Kärnten?

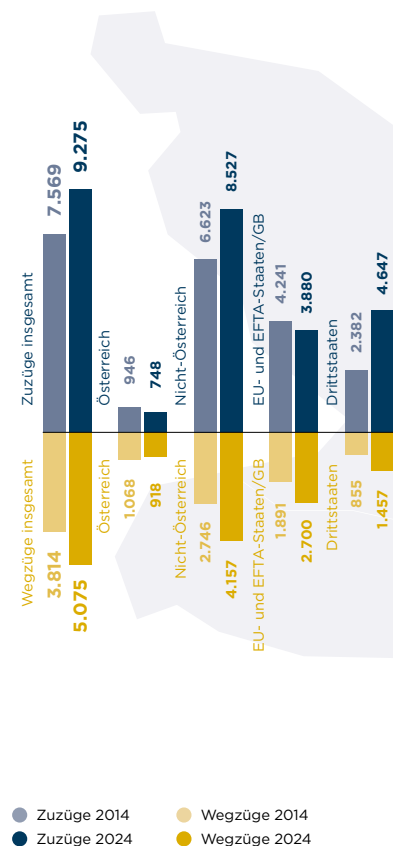
Mit 25,4% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Villach (Stadt) am höchsten, gefolgt von Klagenfurt (Stadt) mit 24,4% und Klagenfurt Land mit 13,0%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland wies mit 8,4% der Bezirk Wolfsberg im Nordosten Kärntens auf. Unter allen Gemeinden Kärntens wiesen Villach und Bad Kleinkirchheim mit 25,4% bzw. 24,6% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren St. Georgen im Lavanttal (3,3%) und Metnitz (3,8%).

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

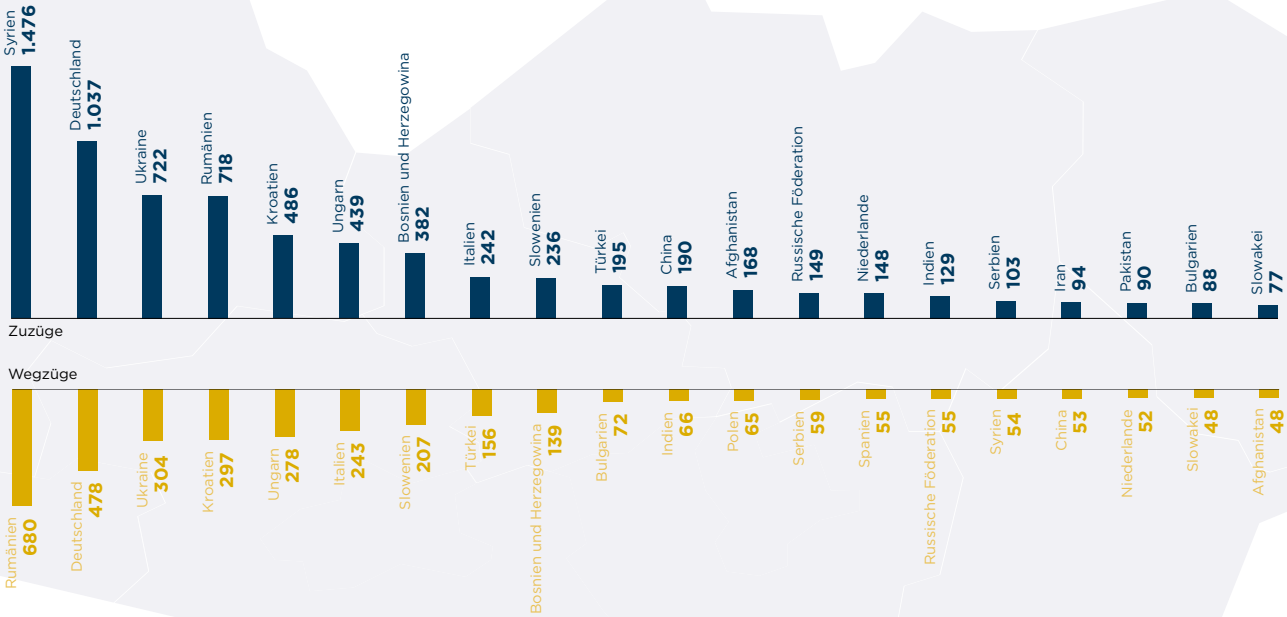
Im Jahr 2024 wanderten aus dem Ausland knapp 9.300 Personen nach Kärnten ein (2023: 10.900) und etwa 5.100 Personen wanderten in das Ausland ab (2023: 5.100). Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Kärntens mit dem Ausland +4.200 Personen, das entspricht -27,6% im Vergleich zum Vorjahr (2023: +5.800). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -170 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2024 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel mit fast +4.370 Personen viel niedriger aus als 2023 (+5.900 Personen).

Rund die Hälfte stammte aus Drittstaaten

Von den 9.300 Zuzügen des Jahres 2024 nach Kärnten entfielen 50,1% (4.600) auf Personen aus Drittstaaten. Weitere rund 750 Zugezogene waren Österreicher/innen. Aus anderen EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB) zogen 2024 insgesamt rund 3.900 Personen zu. Mit rund 1.500 bzw. 1.000 Zuzügen stellten syrische und deutsche Staatsangehörige die zwei größten Gruppen, gefolgt von Ukrainer/innen (720), Rumän/innen (720), Kroat/innen (490), Ungar/innen (440), Personen aus Bosnien und Herzegowina (380) sowie aus Italien (240).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Kärnten 2024
im Vergleich zu 2014, nach Staatsangehörigkeit



ZAHLEN DATEN FAKTEN

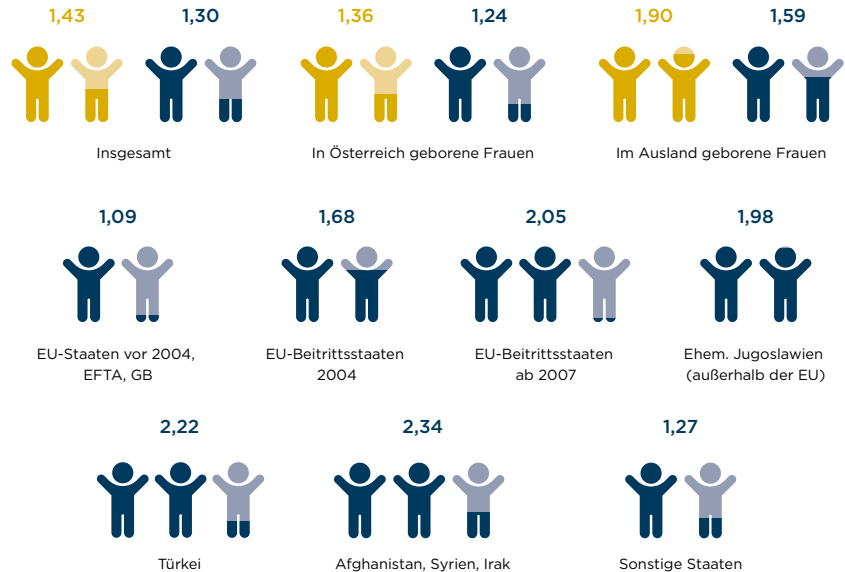
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

2024 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Kärnten 1,30. Im Verhältnis zu 2014 (1,43) ist dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,24 Kinder (2014: 1,36). Im Ausland geborene Frauen brachten durchschnittlich 1,59 Kinder zur Welt, das waren 0,31 weniger als 2014 (1,90). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2024 im Schnitt 2,34 Kinder und Frauen mit Geburtsort in der Türkei 2,22 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/ EFTA-Staaten/GB geboren wurden, bei 1,09 Kindern.

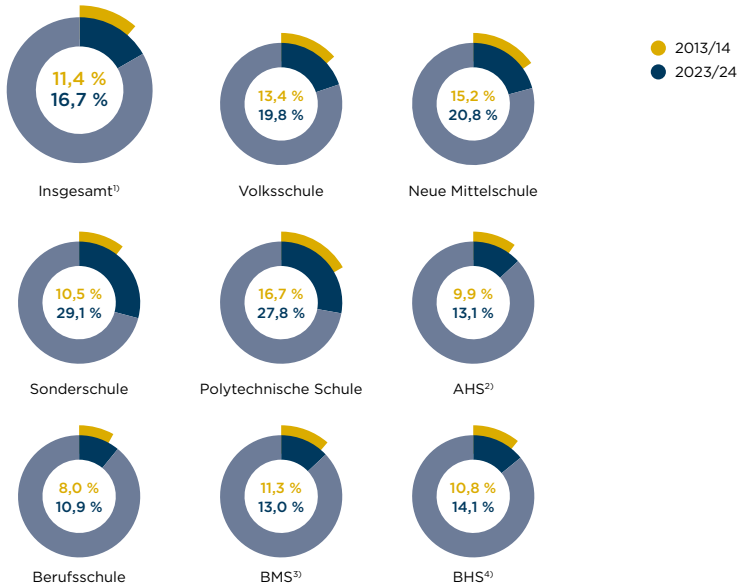
Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2024
im Vergleich zu 2014, nach Geburtsland der Mutter

● 2014
● 2024



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2023/2024
im Vergleich zum Schuljahr 2013/14, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache(n) auch Deutsch angegeben wurde.

1) Ohne Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule
3) Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule

Sprache – Schulbesuch

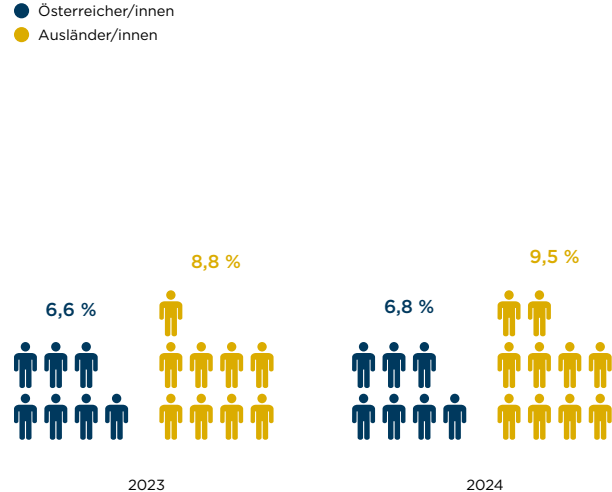
Im Schuljahr 2023/24 hatten 16,7% der Schüler/innen in Kärnten eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2013/14 (11,4 %) um 5,3 Prozentpunkte angestiegen. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (29,1%), Polytechnischen Schulen (27,8%), Neuen Mittelschulen (20,8%) und Volksschulen (19,8%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 13,1% der Schüler/innen einer AHS, 13,0% einer BMS und 10,9% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Arbeit – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2024 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Kärnten über dem nationalen Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen betrug 2024 6,8% (2023: 6,6%), was – nach Wien und dem Burgenland – dem dritthöchsten Wert bei dieser Gruppe österreichweit entsprach. Die Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen betrug 9,5%. Auch dies entsprach dem bei ausländischen Staatsangehörigen österreichweit zweithöchsten Wert (nach Wien). Nur in der Steiermark war dieser Wert genau so hoch bei Ausländer/innen (9,5%).

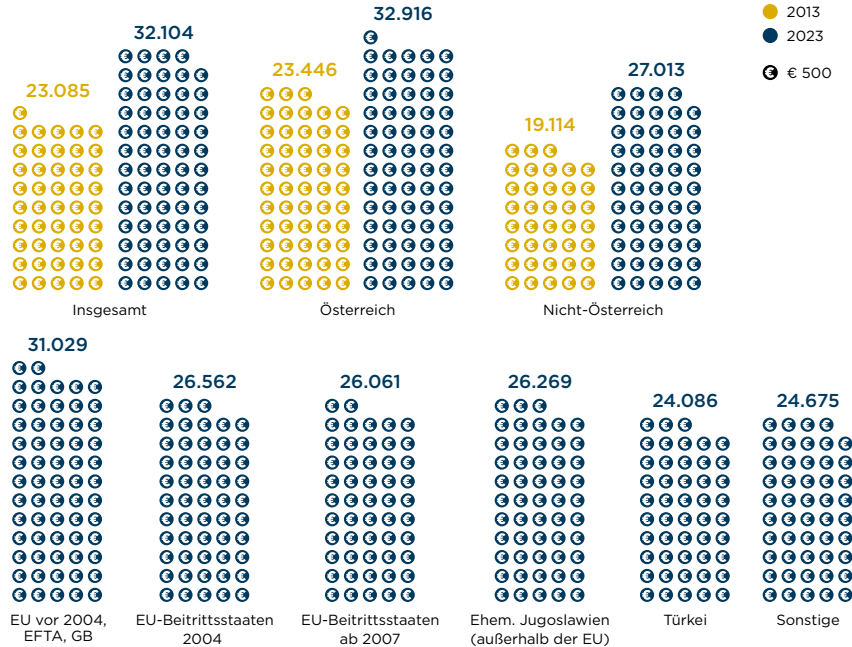
Arbeitslosenquote 2024

im Vergleich zu 2023, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen^{*)} 2023
im Vergleich zu 2013, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen.

Arbeit – Einkommen

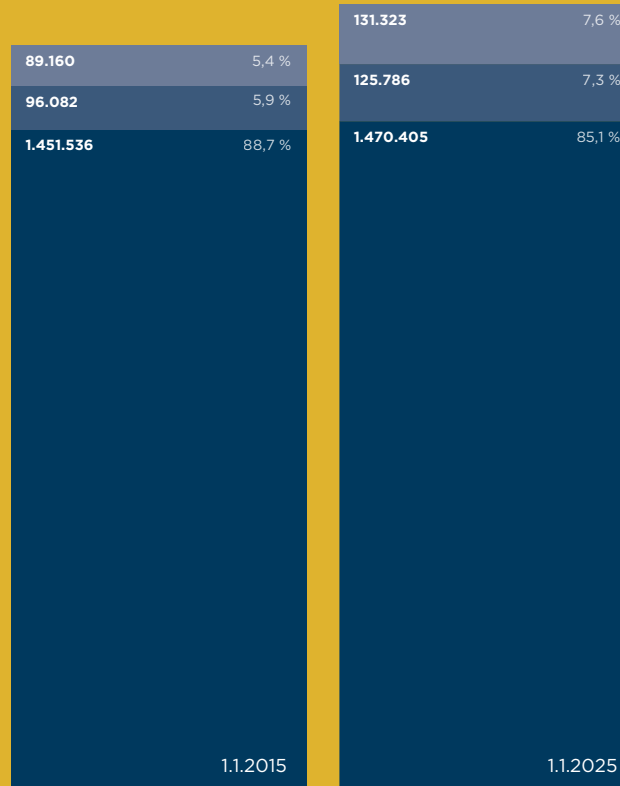
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Kärnten 2023 bei 32.100 Euro, was einem Anstieg von 39,1 % seit 2013 entspricht. Österreicher/innen verdienten 32.900 Euro, also 40,4 % mehr als 2013. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur 27.000 Euro, ist aber seit 2013 um 41,3 % gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Kärnten somit nur rund 82,1% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 31.000 Euro etwas weniger als der Durchschnitt in Kärnten. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (26.600 bzw. 26.100 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (26.300 Euro) und aus der Türkei (24.100 Euro) verdienten deutlich weniger.

Niederösterreich

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten rund 257.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 14,9% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 3,6 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2015
(links) und 1.1.2025 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU-, EFTA-Staaten, GB
- Österreich



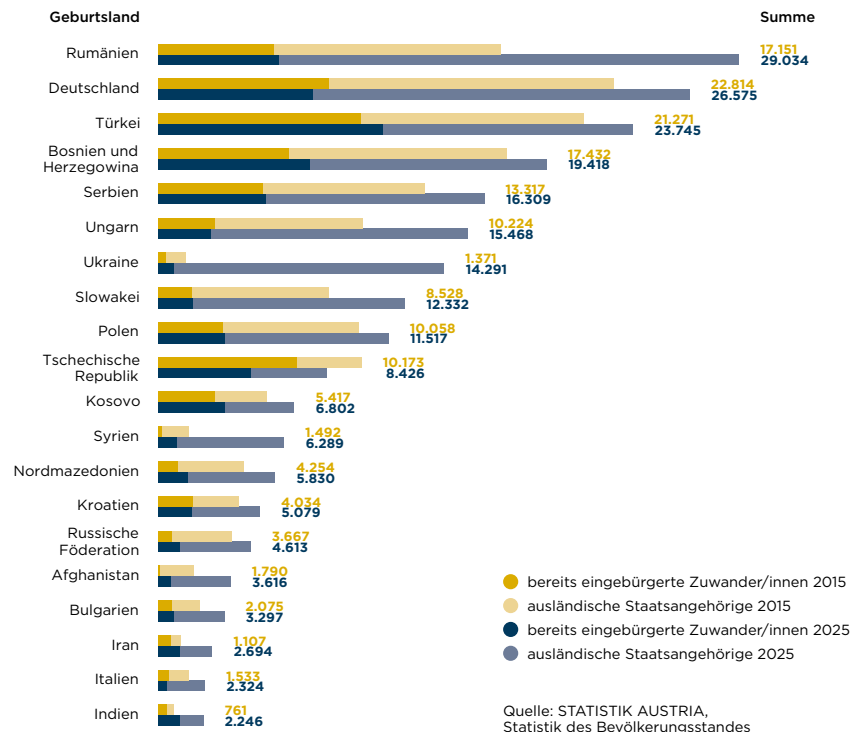
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Niederösterreich?

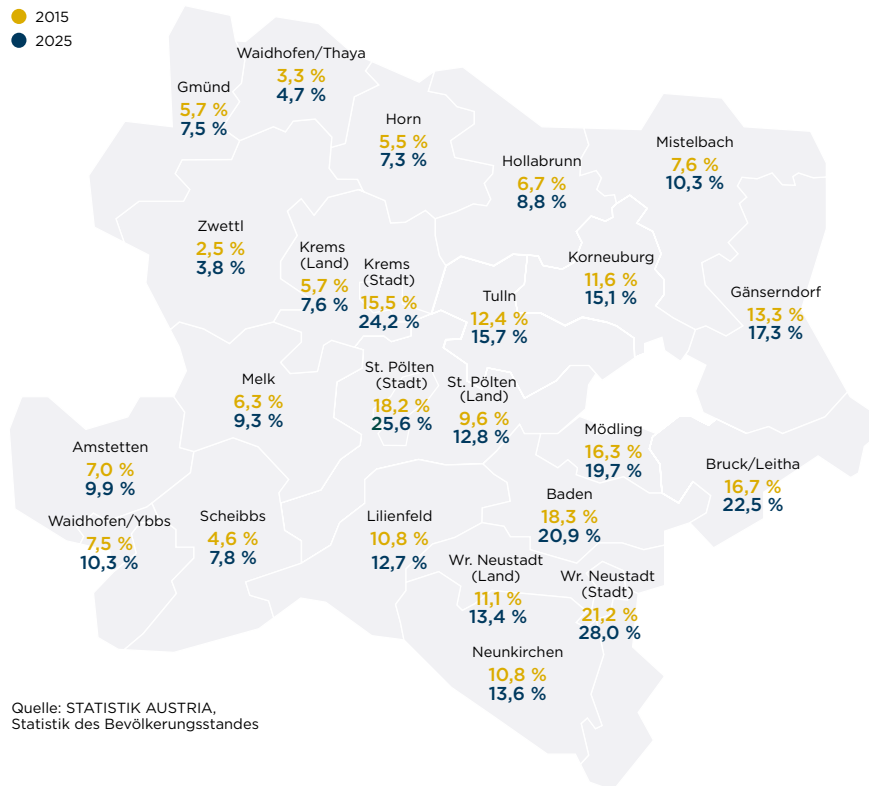
Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten rund 257.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 14,9 % der Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 38,8 %. Auf dem ersten und zweiten Platz lagen in Rumänien (29.000) und in Deutschland geborene Personen (26.600), gefolgt von Personen mit Geburtsort in der Türkei (23.700). Platz vier belegten in Bosnien und Herzegowina geborene Personen (19.400), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Serbien (16.300).

Im Ausland geborene Bevölkerung, Top 20 Nationalitäten am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken

● 2015
● 2025



Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Niederösterreich?

Mit 28,0% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Sankt Pölten (Stadt) mit 25,6% und Krems an der Donau (Stadt) mit 24,2%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 4,7% bzw. 3,8% die Bezirke Waidhofen an der Thaya sowie Zwettl im Waldviertel auf.

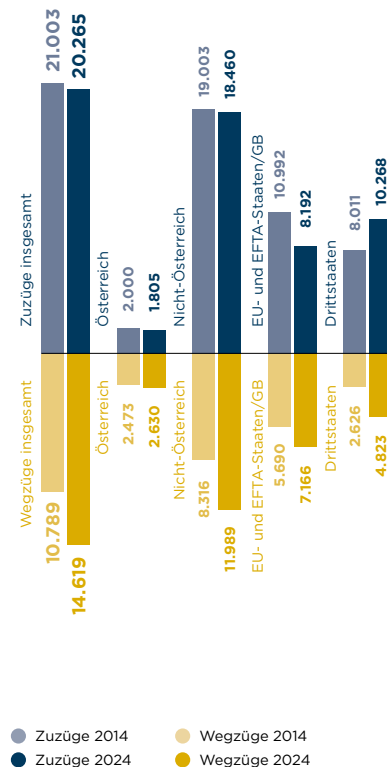
Unter allen Gemeinden Niederösterreichs wiesen Wolfsthal und Hainburg a. d. Donau mit 49,4% bzw. 43,5% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Bad Traunstein (0,8%) und Altmelon (0,7%).

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

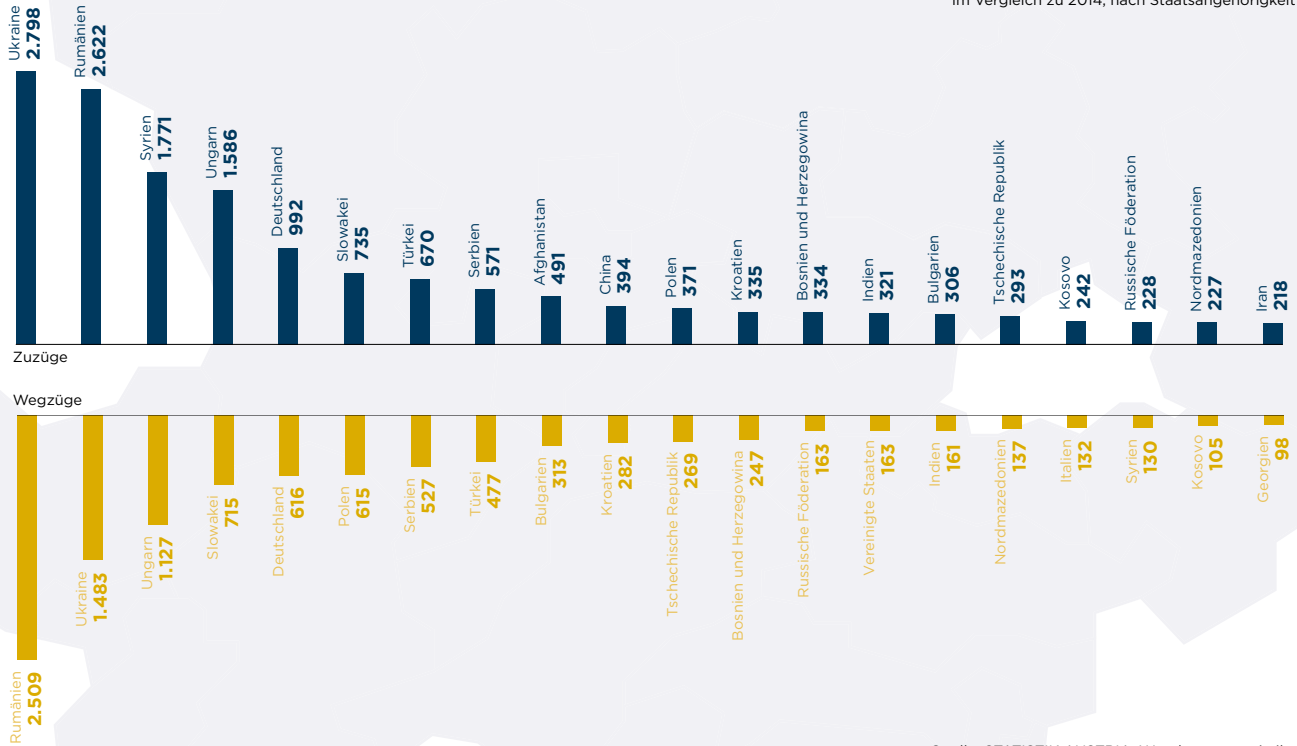
Für das Jahr 2024 zeigt die Wanderungsstatistik für Niederösterreich rund 20.300 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 14.600 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Niederösterreichs mit dem Ausland knapp +5.700 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 15,4% (2023: 6.670). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -830 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2024 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +6.500 Personen positiv, aber niedriger als 2023 aus (+7.500).

Etwa die Hälfte der Zugewanderten stammte aus Drittstaaten

Von den 20.300 Zuzügen des Jahres 2024 nach Niederösterreich entfielen 50,7% (10.300) auf Drittstaatsangehörige. Weitere etwa 1.800 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 2.800 Zuzügen stellten ukrainische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Rumänien (2.600) und aus Syrien (1.800). Aus anderen EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB) zogen 2024 insgesamt rund 8.200 Personen nach Niederösterreich zu.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Niederösterreich 2024
im Vergleich zu 2014, nach Staatsangehörigkeit



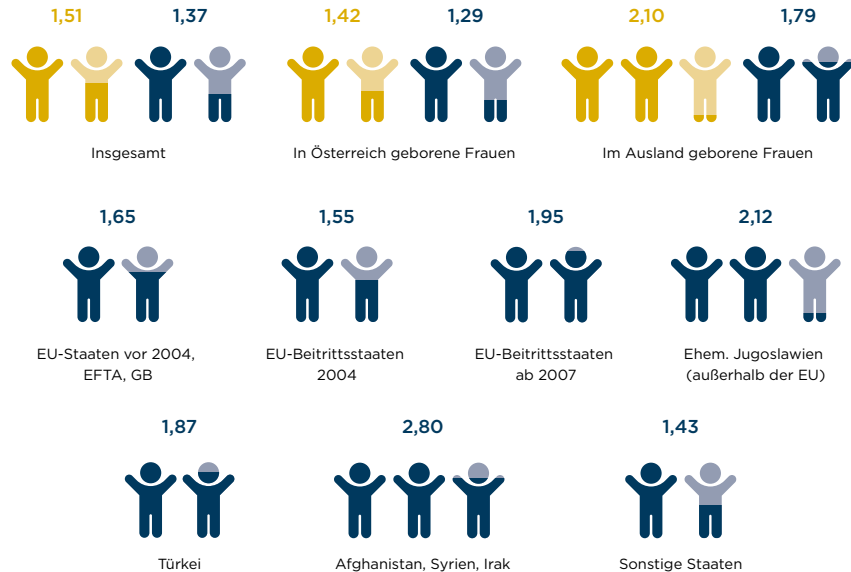
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

2024 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Niederösterreich 1,37. Im Verhältnis zu 2014 (1,51) ist dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,29 Kinder (2014: 1,42), im Ausland geborene Frauen brachten im Schnitt 1,79 Kinder zur Welt (2014: 2,10). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2024 im Schnitt 2,80 Kinder und Frauen mit Geburtsort in den Ländern des ehemaligen Jugoslawien 2,12 Kinder. Hin- gegen lag die durchschnittliche Kinder- zahl bei Frauen aus sonstigen Staaten bei 1,43 Kindern.

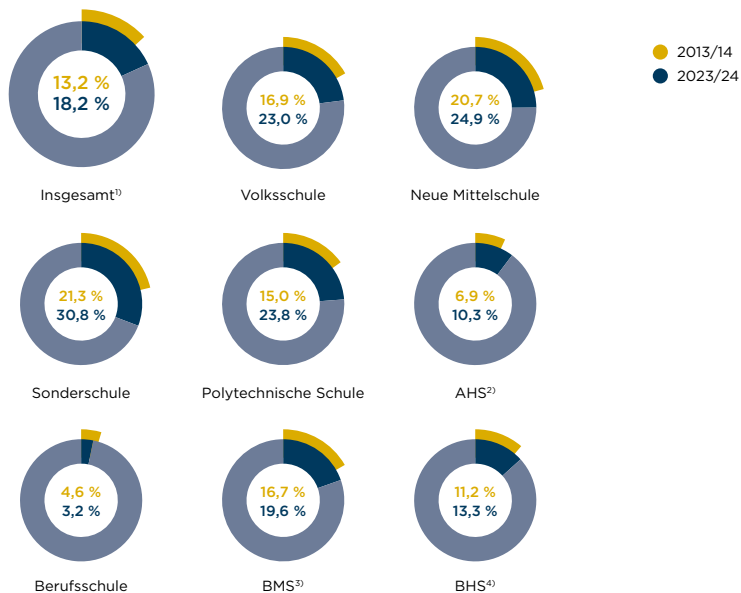
Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2024
im Vergleich zu 2014, nach Geburtsland der Mutter

● 2014
● 2024



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2023/2024
im Vergleich zum Schuljahr 2013/14, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache(n) auch Deutsch angegeben wurde.

1) Ohne Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule
3) Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2023/24 hatten 18,2% der Schüler/innen in Niederösterreich eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2013/14 um 5,0 Prozentpunkte angestiegen (13,2%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (30,8%), Neuen Mittelschulen (24,9%), Polytechnischen Schulen (23,8%) und Volksschulen (23,0%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 19,6% der Schüler/innen einer BMS, 13,3% der Schüler/innen einer BHS, 10,3% einer AHS und 3,2% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

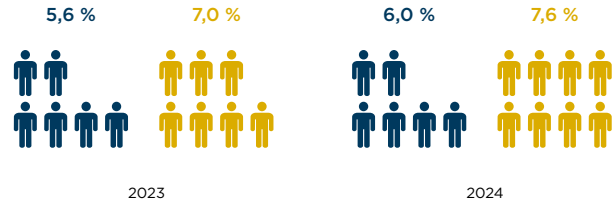
Arbeit – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2024 betrug die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen in Niederösterreich 6,0 % und war damit etwas höher als in Österreich insgesamt (5,7 %). Im Verhältnis zum Jahr 2023 ist sie um 0,4 Prozentpunkte gestiegen. Die Arbeitslosenquote unter ausländischen Staatsangehörigen lag mit 7,6 % jedoch deutlich unter dem österreichweiten Durchschnittswert von 10,6 % und ist im Vergleich zu 2023 etwas gestiegen (+0,6 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquote 2024

im Vergleich zu 2023, nach Staatsangehörigkeit

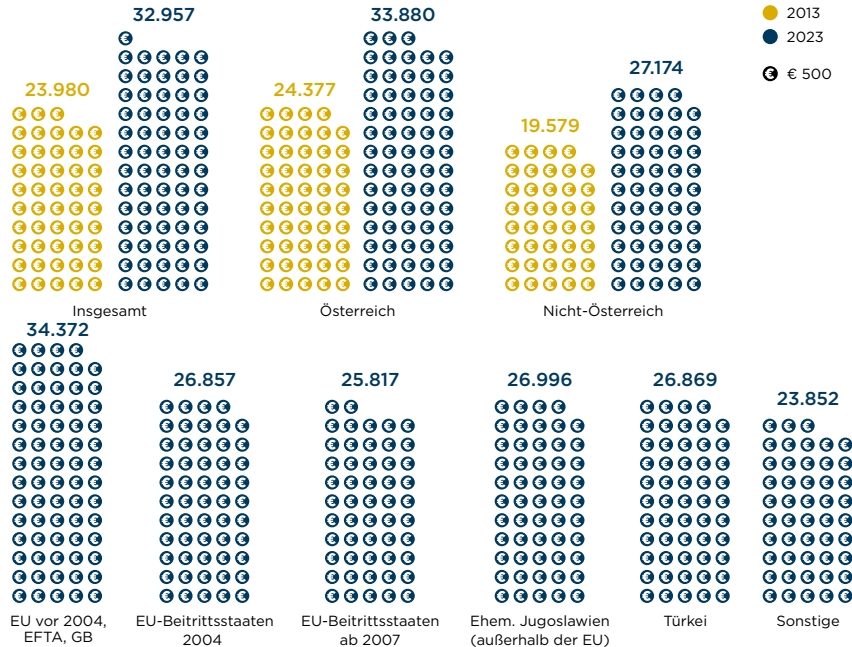
- Österreicher/innen
- Ausländer/innen



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen*) 2023

im Vergleich zu 2013, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.

Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge

*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen.

Arbeit – Einkommen

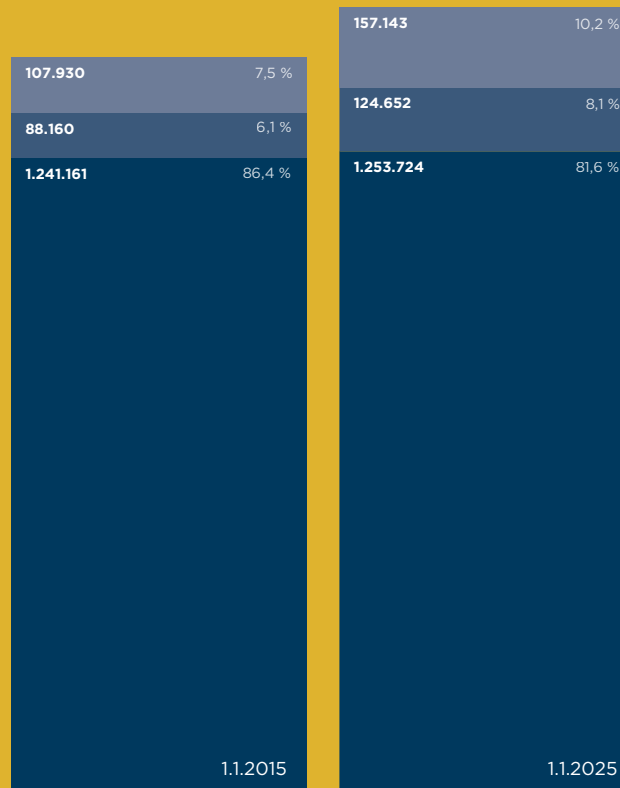
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Niederösterreich lag 2023 bei 33.000 Euro, was einem Anstieg von 37,4% seit 2013 entspricht. Österreicher/innen verdienten 33.900 Euro, also 39,0% mehr als 2013. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur 27.200 Euro, ist aber seit 2013 um 38,8% gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Niederösterreich somit nur 80,2% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit knapp 34.400 Euro mehr als der Durchschnitt und mehr als die Österreicher/innen in Niederösterreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (26.900 bzw. 25.800 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (27.000 Euro) und aus der Türkei (26.900 Euro) verdienten deutlich weniger.

Oberösterreich

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten rund 281.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 18,4 % der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 4,7 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2015
(links) und 1.1.2025 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU-, EFTA-Staaten, GB
- Österreich



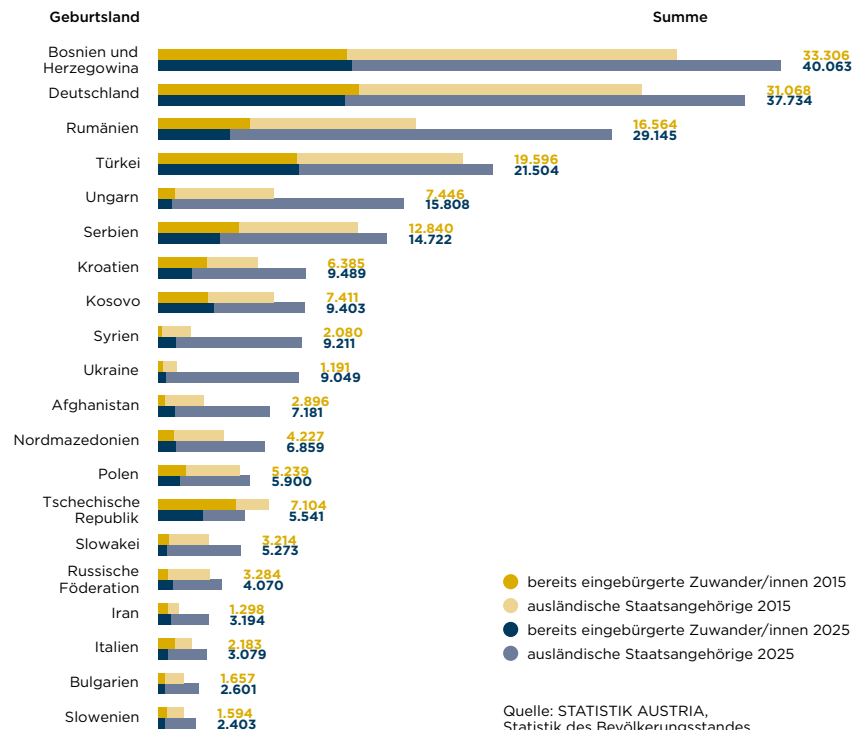
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Oberösterreich?

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten rund 281.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 18,4% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 43,7%. In der Rangliste lagen in Bosnien und Herzegowina (40.100) und in Deutschland (37.700) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Rumänien (29.100). Platz vier belegten in der Türkei (21.500) und Platz fünf Personen mit Geburtsort in Ungarn (15.800).

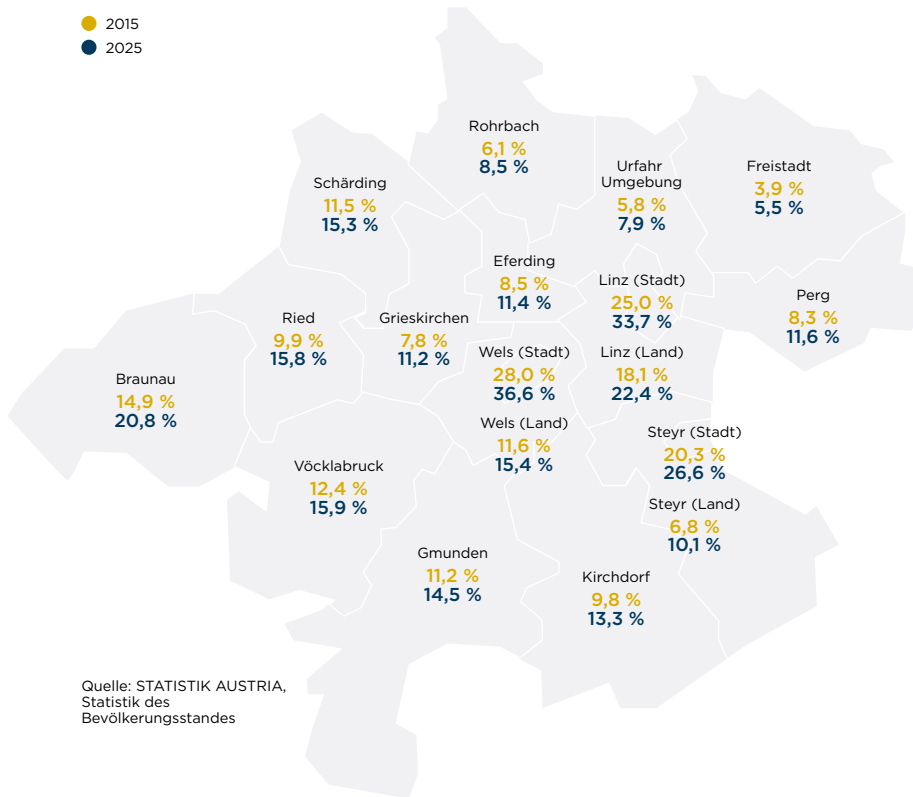
Im Ausland geborene Bevölkerung, Top 20 Nationalitäten am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken

● 2015
● 2025



Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des
Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Oberösterreich?

Mit 36,6% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Wels (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Linz (Stadt) mit 33,7% und Steyr (Stadt) mit 26,6%. Die geringsten Anteile von im Ausland geborenen Personen wiesen mit 7,9 bzw. 5,5% die Bezirke Urfahr Umgebung und Freistadt auf.

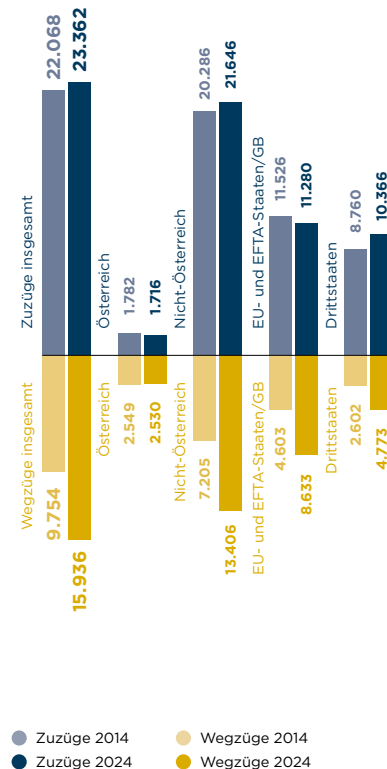
Unter allen Gemeinden Oberösterreichs wiesen Freinberg und Überackern mit 49,2% bzw. 41,6% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Maria Neustift und Kaltenberg mit 1,4% und 1,0%.

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

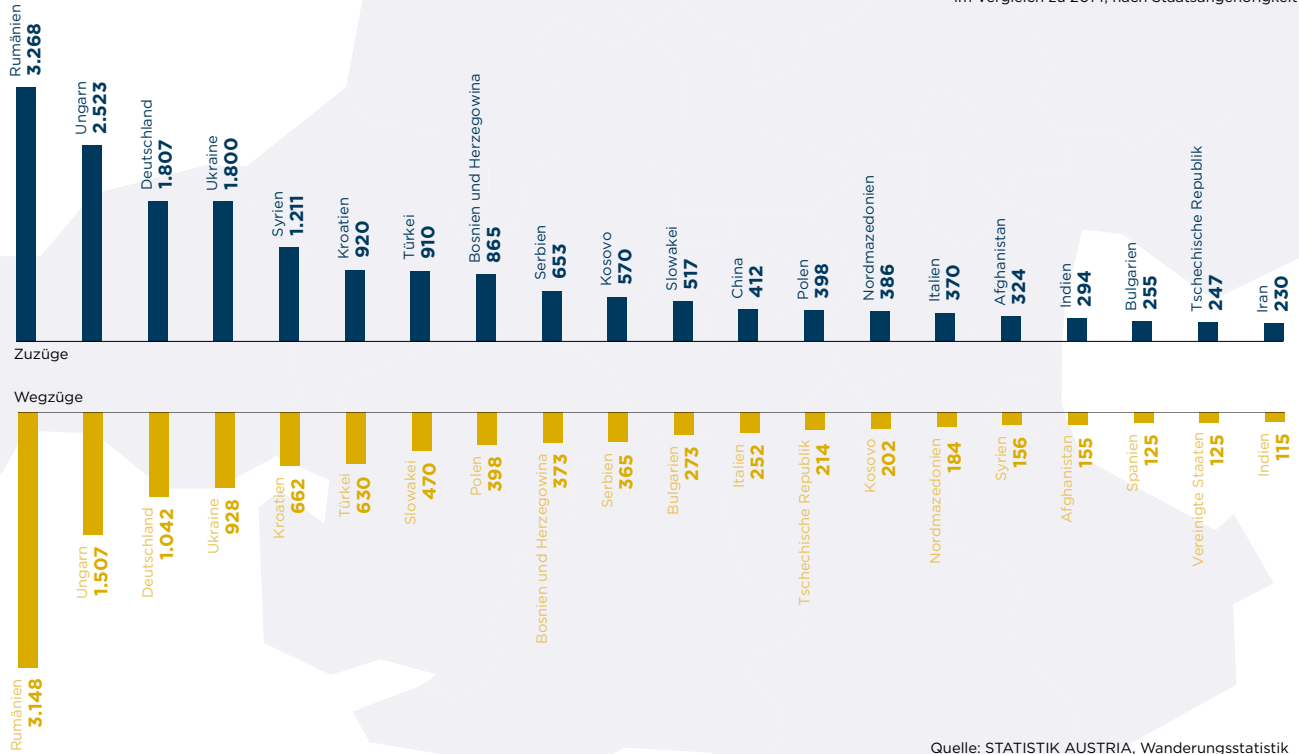
Für das Jahr 2024 zeigt die Wanderungsstatistik für Oberösterreich rund 23.400 Zuzüge aus dem Ausland und rund 15.900 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Oberösterreichs mit dem Ausland etwa +7.400 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 20,4% (2023: +9.300). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -810 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2024 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +8.200 Personen positiv aus (2023: +10.000).

Knapp die Hälfte der Zugewanderten stammte aus Drittstaaten

Von den 23.400 Zuzügen des Jahres 2024 nach Oberösterreich entfielen 48,3% (11.300) auf Personen aus EU-/EFTA-Staaten und dem Vereinigten Königreich (GB), 44,4% (10.400) waren Drittstaatsangehörige. Weitere rund 1.700 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 3.300 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Ungarn (2.500), Deutschland (1.800) und der Ukraine (1.800).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Oberösterreich 2024
im Vergleich zu 2014, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

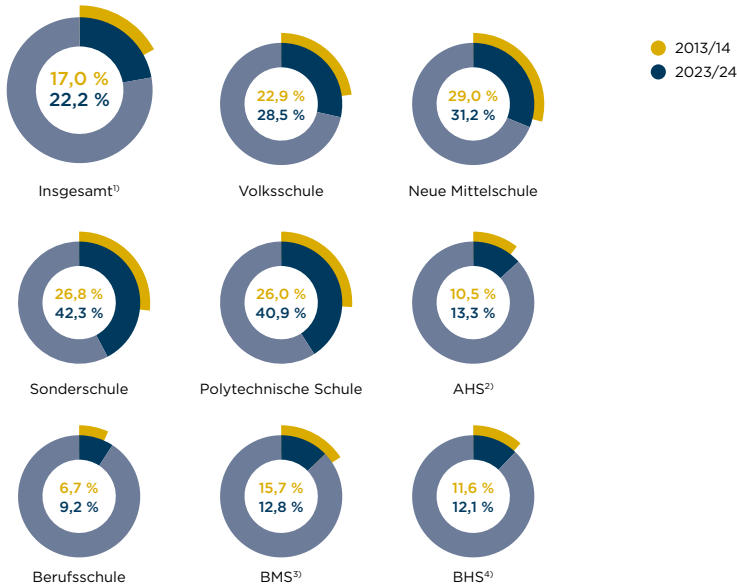
2024 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Oberösterreich 1,45. Im Verhältnis zu 2014 (1,61) ist das ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,35 Kinder (2014: 1,51), im Ausland geborene Frauen brachten durchschnittlich 1,86 Kinder zur Welt (2014: 2,15). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2024 im Schnitt 2,99 Kinder und im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 2,29 Kinder. Frauen aus den EU-Beitrittsstaaten 2004 brachten 1,38 Kinder zur Welt.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2024
im Vergleich zu 2014, nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2023/2024
im Vergleich zum Schuljahr 2013/14, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache(n) auch Deutsch angegeben wurde.

1) Ohne Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule
3) Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2023/24 hatten 22,2% der Schüler/innen in Oberösterreich eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2013/14 um 5,2 Prozentpunkte angestiegen (17,0 %). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (42,3 %), Polytechnischen Schulen (40,9 %), Neuen Mittelschulen (31,2 %) und Volksschulen (28,5 %) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 13,3 % der Schüler/innen einer AHS, 12,8 % der Schüler/innen einer BMS, 12,1 % einer BHS und 9,2 % einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

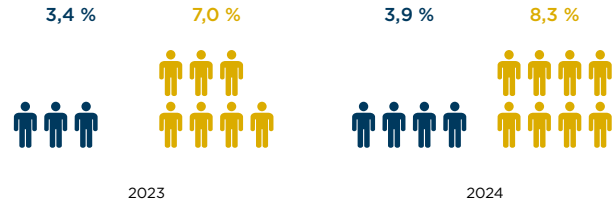
Arbeit – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2024 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Oberösterreich mit 3,9% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 5,7% und wies damit österreichweit – nach Salzburg und Tirol – die drittniedrigste Quote auf. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 8,3% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 10,6% für ganz Österreich. Bei ausländischen Staatsangehörigen ist auch ein Anstieg der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2023 zu verzeichnen (+1,3 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquote 2024

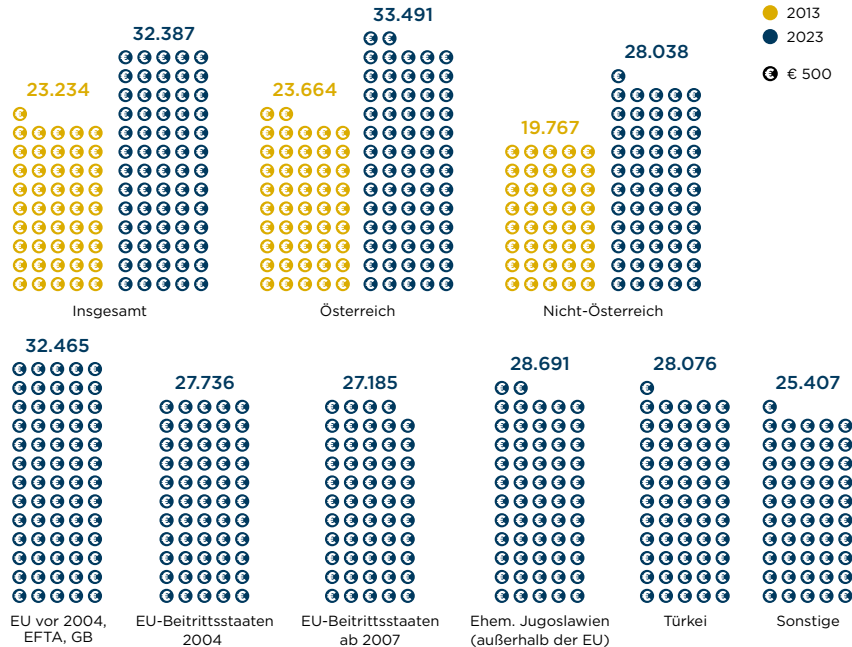
im Vergleich zu 2023, nach Staatsangehörigkeit

- Österreicher/innen
- Ausländer/innen



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen*) 2023
im Vergleich zu 2013, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen.

Arbeit – Einkommen

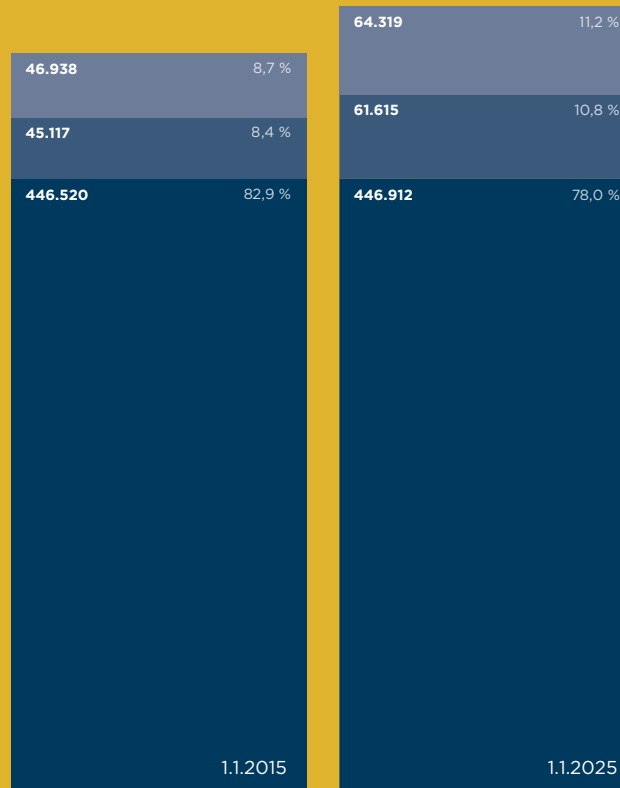
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Oberösterreich lag 2023 bei 32.400 Euro, was einem Anstieg von 39,4% seit 2013 entspricht. Österreicher/innen verdienten 33.500 Euro, also 41,5% mehr als 2013. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur 28.000 Euro, ist aber seit 2013 um 41,8% gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Oberösterreich somit nur 83,7% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 32.500 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in Oberösterreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (27.700 Euro bzw. 27.200 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (28.700 Euro) und aus der Türkei (28.100 Euro) verdienten deutlich weniger.

Salzburg

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten rund 125.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 22,0 % der Gesamtbevölkerung Salzburgs. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 4,9 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2015
(links) und 1.1.2025 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU-, EFTA-Staaten, GB
- Österreich



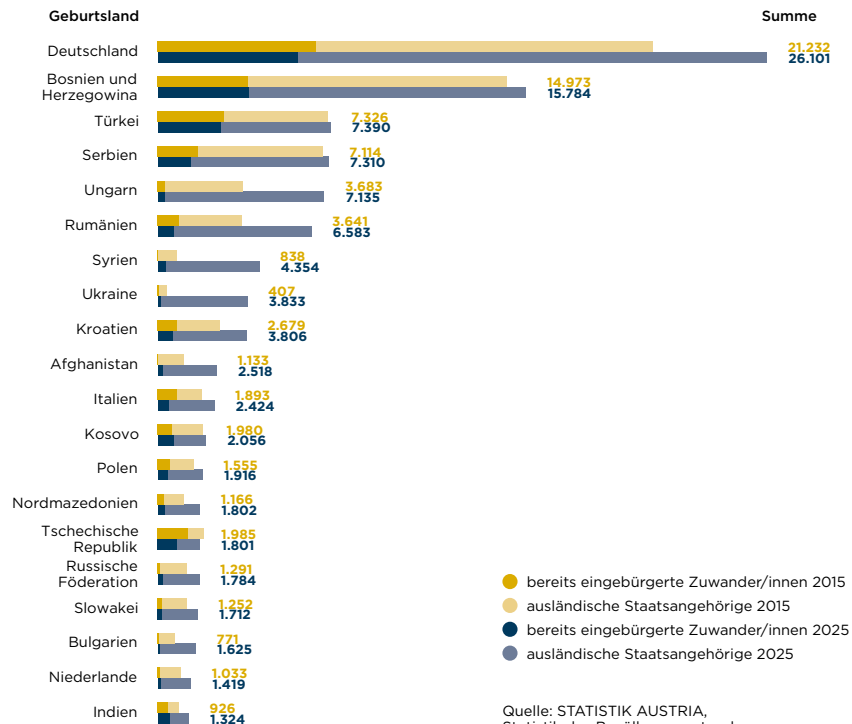
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Salzburg?

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten rund 125.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 22,0% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 36,8%. Auf der Rangliste lagen in Deutschland (26.100) sowie in Bosnien und Herzegowina geborene Personen (15.800) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in der Türkei (7.400). Platz vier belegten in Serbien geborene Personen (7.300), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Ungarn (7.100).

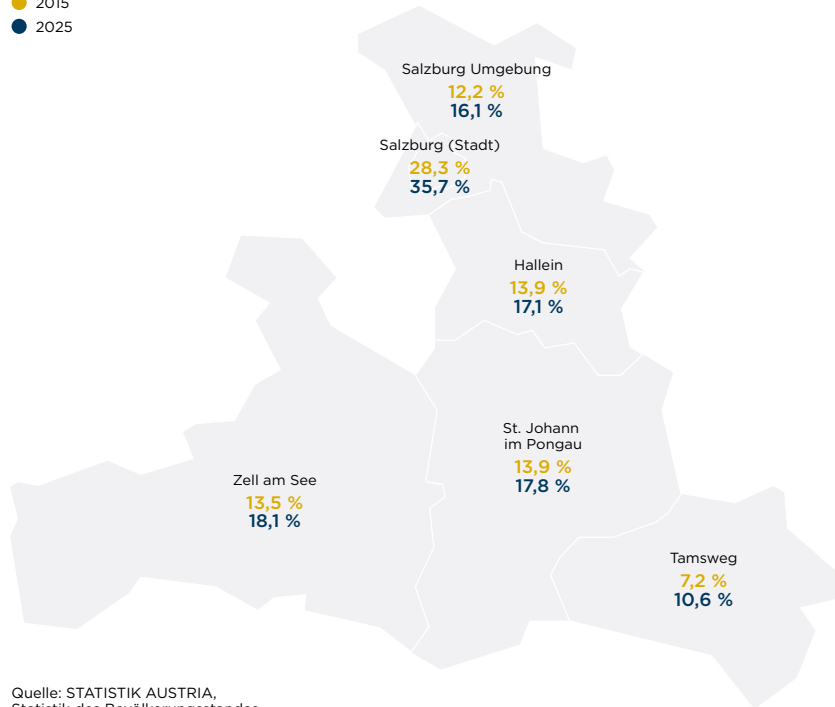
Im Ausland geborene Bevölkerung, Top 20 Nationalitäten am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken

● 2015
● 2025



Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Salzburg?

Mit 35,7% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Salzburg (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Zell am See mit 18,1% und Sankt Johann im Pongau mit 17,8%. Den geringsten Anteil der im Ausland geborenen Personen wies mit 10,6% der Bezirk Tamsweg auf.

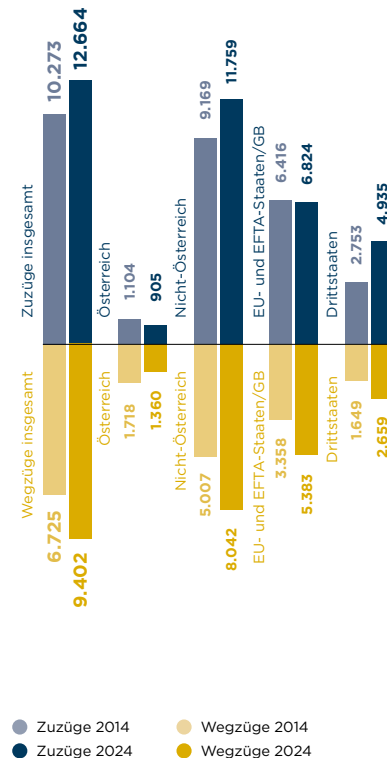
Unter allen Gemeinden Salzburgs wiesen Salzburg (Stadt) und Zell am See mit 35,7 bzw. 32,0% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Göriach (1,8%) und Zederhaus (2,1%).

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

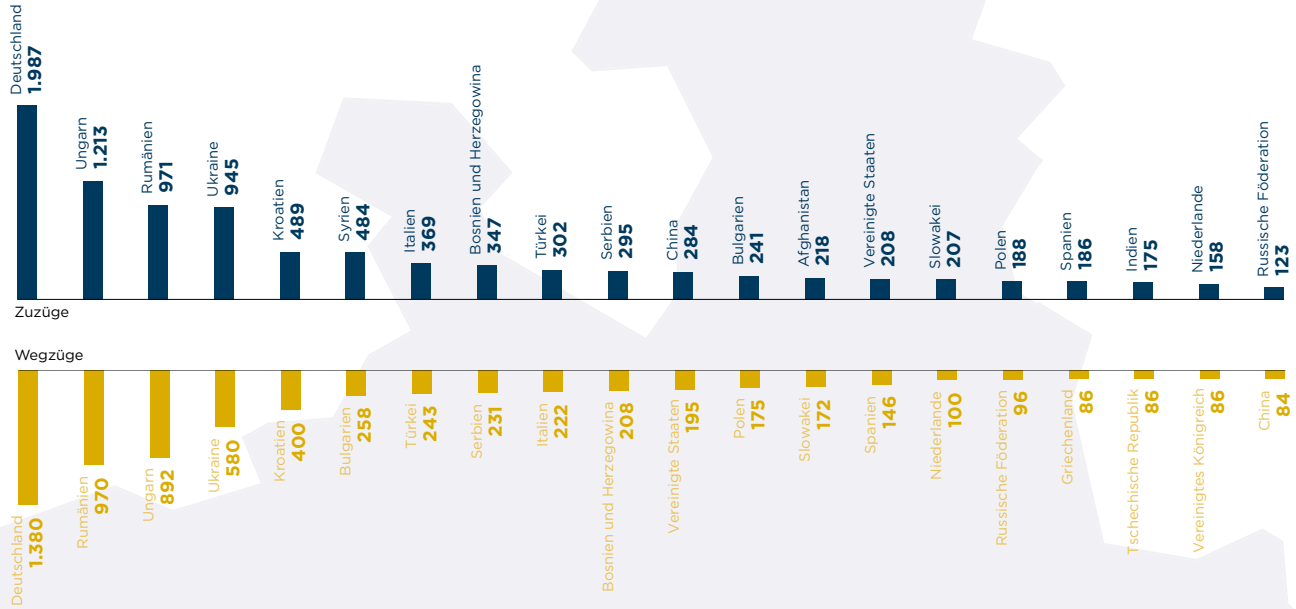
Etwas mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammte aus EU-/EFTA-Staaten/GB

Von den 12.700 Zuzügen des Jahres 2024 nach Salzburg entfielen 53,5% (6.800) auf Personen aus anderen EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB), 38,6% der Zuzüge (4.900) waren Angehörige aus Drittstaaten. Weitere rund 910 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 2.000 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Ungarn (1.200), Rumänien (1.000), der Ukraine (950) und Kroatien (490).

Für das Jahr 2024 zeigt die Wanderungstatistik für Salzburg rund 12.700 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 9.400 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Salzburgs mit dem Ausland etwa +3.300 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 49,2% (2023: +6.500 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -460 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2024 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +3.700 Personen positiv aus (2023: +6.800).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Salzburg 2024
im Vergleich zu 2014, nach Staatsangehörigkeit



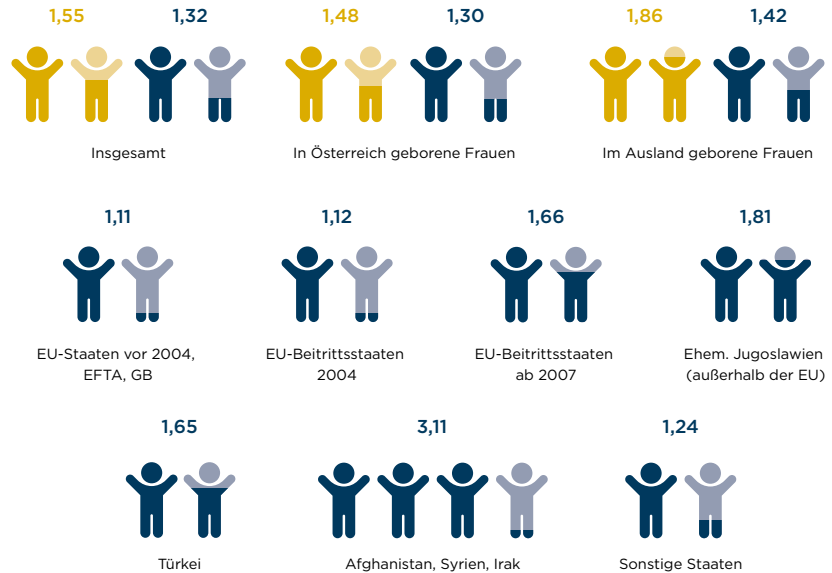
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

2024 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Salzburg 1,32. Im Verhältnis zu 2014 (1,55) ist dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,30 Kinder (2014: 1,48), im Ausland geborene Frauen brachten 1,42 Kinder zur Welt (2014: 1,86). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2024 im Schnitt 3,11 Kinder und im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 1,81 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten durchschnittlich 1,11 Kinder zur Welt.

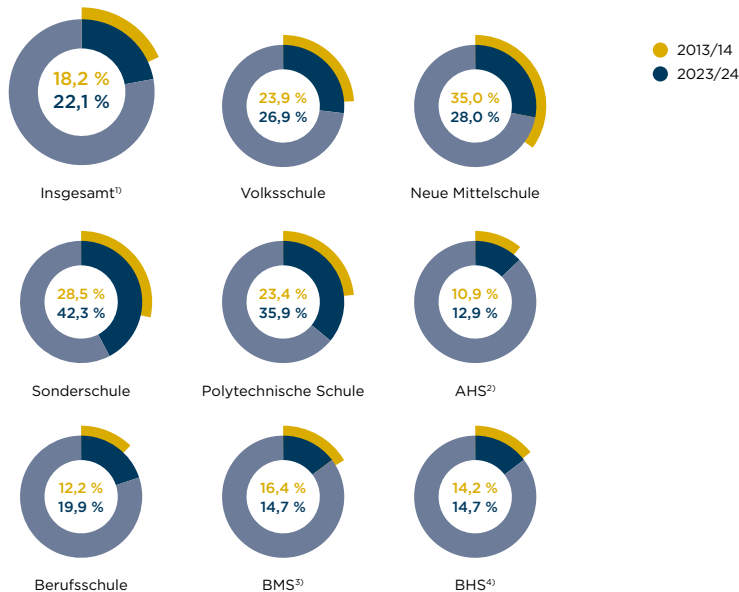
Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2024
im Vergleich zu 2014, nach Geburtsland der Mutter

● 2014
● 2024



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2023/2024
im Vergleich zum Schuljahr 2013/14, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache(n) auch Deutsch angegeben wurde.

1) Ohne Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule
3) Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2023/24 hatten 22,1% der Schüler/innen in Salzburg eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2013/14 (18,2%) um 3,9 Prozentpunkte angestiegen. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (42,3%), Polytechnischen Schulen (35,9%), Neuen Mittelschulen (28,0%) und Volksschulen (26,9%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 14,7% der Schüler/innen einer BMS oder BHS sowie 12,9% der Schüler/innen einer AHS eine andere Erstsprache als Deutsch.

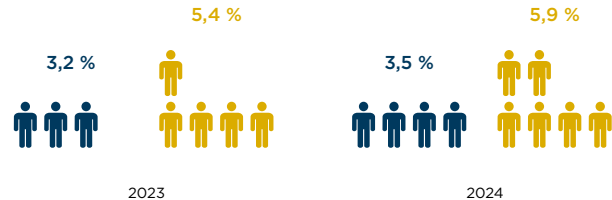
Arbeit – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2024 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Salzburg mit 3,5% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 5,7% und entsprach damit österreichweit der niedrigsten Quote. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 5,9% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 10,6% für ganz Österreich. Bei ausländischen Staatsangehörigen ist im Verhältnis zum Vorjahr ein leichter Anstieg zu verzeichnen (2023: 5,4%).

Arbeitslosenquote 2024

im Vergleich zu 2023, nach Staatsangehörigkeit

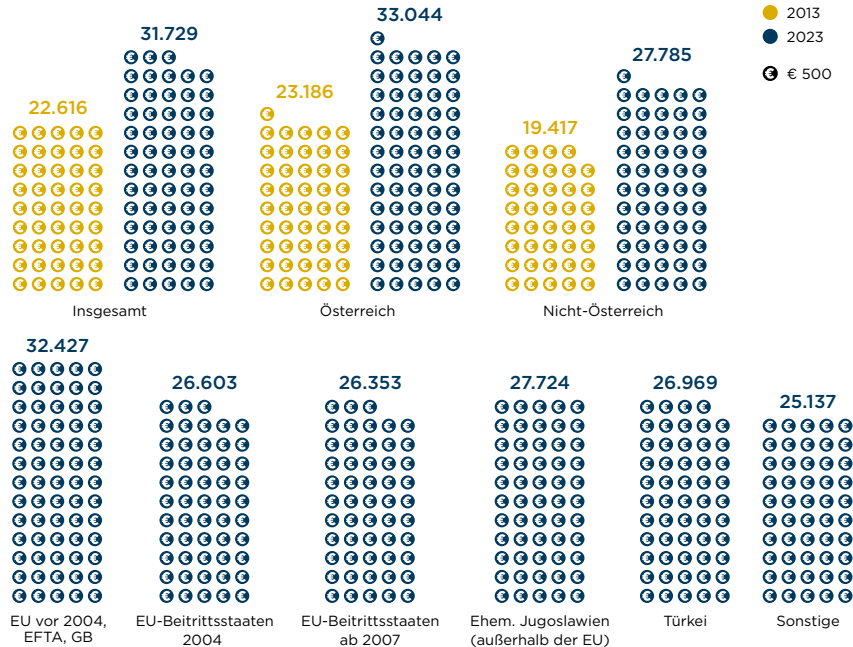
- Österreicher/innen
- Ausländer/innen



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen*) 2023

im Vergleich zu 2013, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.

Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge

*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen.

Arbeit – Einkommen

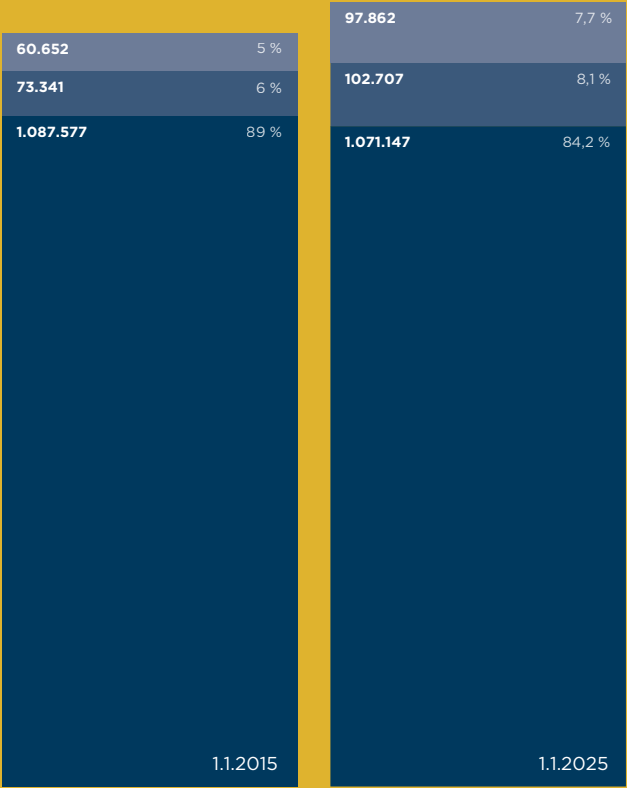
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Salzburg im Jahr 2023 bei 31.700 Euro, was einem Anstieg von 40,3% seit 2013 entspricht. Österreicher/innen verdienten 33.000 Euro, also 42,5% mehr als 2013. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur 27.800 Euro, ist aber seit 2013 um 43,1% gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Salzburg somit nur 84,1% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit knapp 32.400 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in Salzburg. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (26.600 bzw. 26.400 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (27.700 Euro) und aus der Türkei (27.000 Euro) verdienten deutlich weniger.

Steiermark

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten rund 200.600 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 15,8 % der steirischen Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 4,8 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2015
(links) und 1.1.2025 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU-, EFTA-Staaten, GB
- Österreich



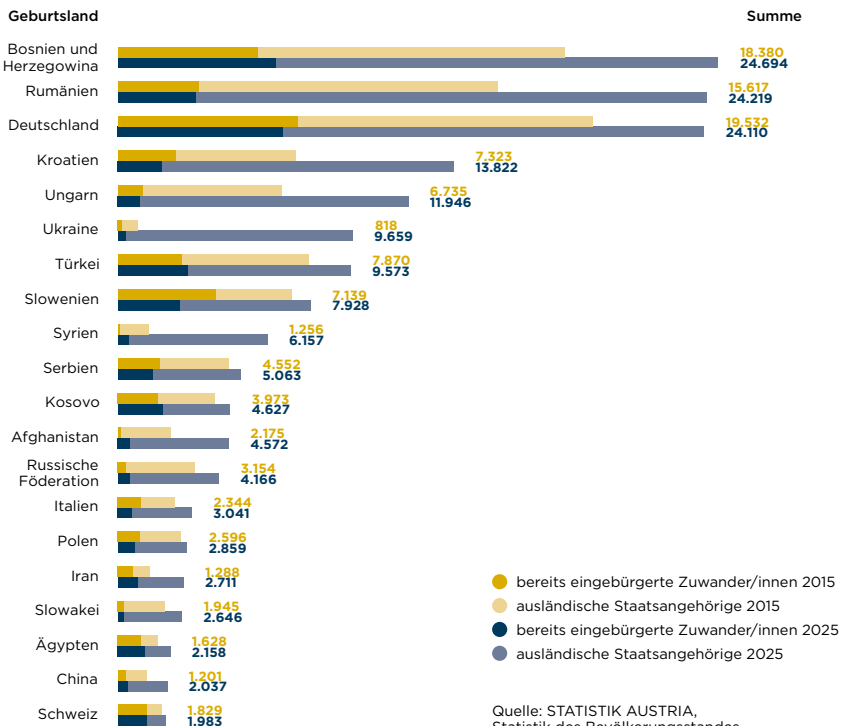
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in der Steiermark?

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten rund 200.600 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 15,8% der Gesamtbevölkerung in der Steiermark. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 49,7%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Bosnien und Herzegowina (24.700) sowie in Rumänien geborene Personen (24.200) auf den Plätzen eins und zwei, knapp gefolgt von Personen mit Geburtsort in Deutschland (24.100). Platz vier belegten in Kroatien geborene Personen (13.800), Platz fünf belegten in Ungarn (11.900).

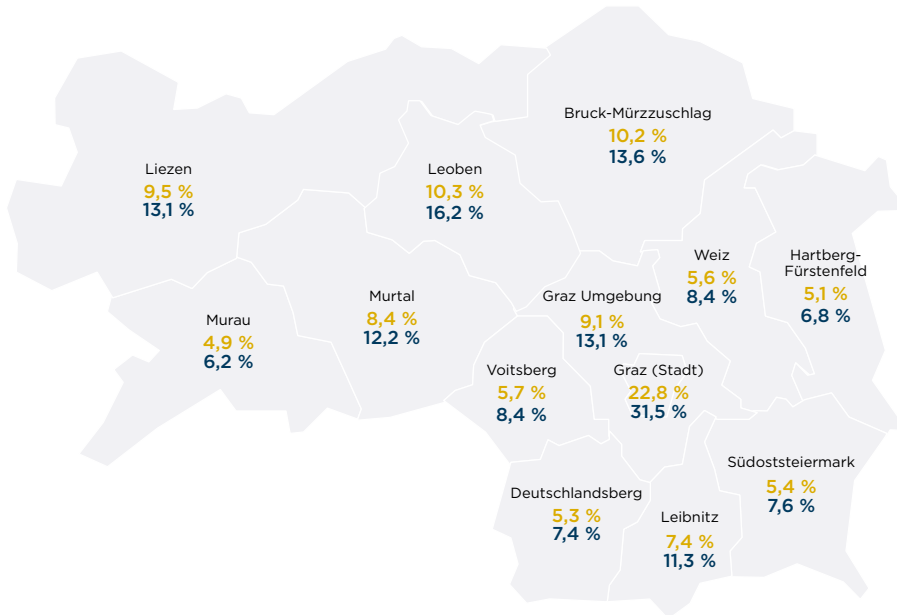
Im Ausland geborene Bevölkerung, Top 20 Nationalitäten am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken

● 2015
● 2025



Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in der Steiermark?

Mit 31,5% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Graz (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Leoben mit 16,2% und Bruck-Mürzzuschlag mit 13,6%. Die geringsten Anteile von im Ausland geborenen Personen wiesen mit 6,8% bzw. 6,2% die Bezirke Hartberg-Fürstenfeld und Murau auf.

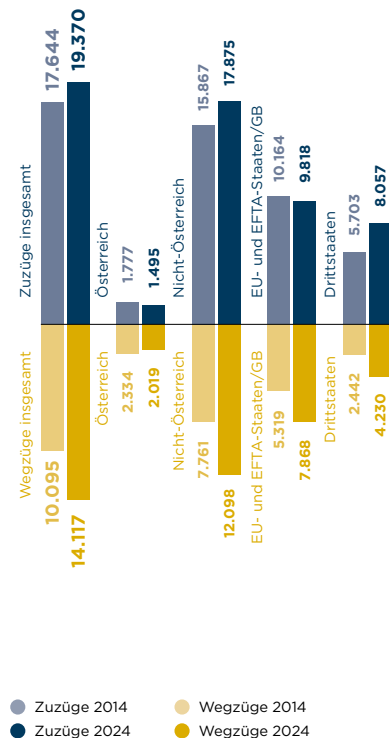
Unter allen Gemeinden der Steiermark wiesen Graz und Neudau mit 31,5% bzw. 26,5% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Miesenbach bei Birkfeld (1,5%) und Stiwoll (1,4%).

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

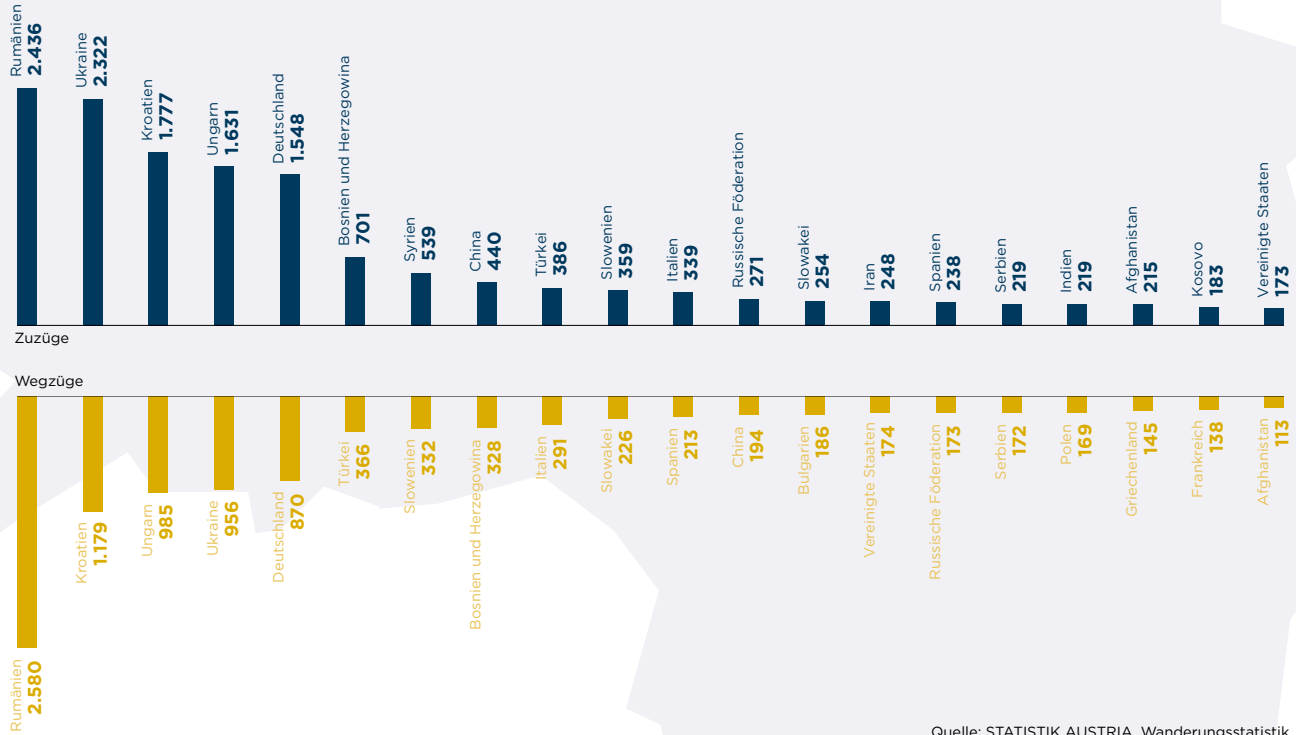
Für das Jahr 2024 zeigt die Wanderungsstatistik für die Steiermark rund 19.400 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 14.100 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der steirische Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +5.300 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 41,7% (2023: +9.000). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -520 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2024 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +5.800 Personen positiv aus, ist jedoch im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken (2023: +9.500).

Rund die Hälfte der Zugewanderten stammte aus anderen EU-/EFTA-Staaten oder GB

Von den 19.400 Zuzügen des Jahres 2024 in die Steiermark entfielen 50,7% (9.800) auf Personen aus anderen EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich, etwa 41,6% (8.100) waren Drittstaatsangehörige. Weitere rund 1.500 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 2.400 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von migrant/innen aus der Ukraine (2.300), Kroatien (1.800), Ungarn (1.600) und Deutschland (1.500).



Zuzüge in die und Wegzüge aus der Steiermark 2024
im Vergleich zu 2014, nach Staatsangehörigkeit

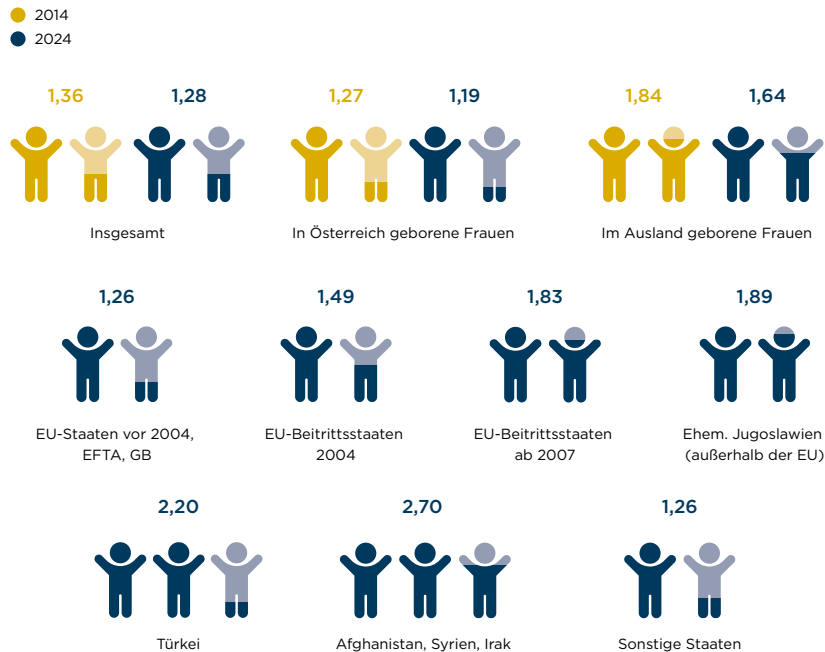


Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

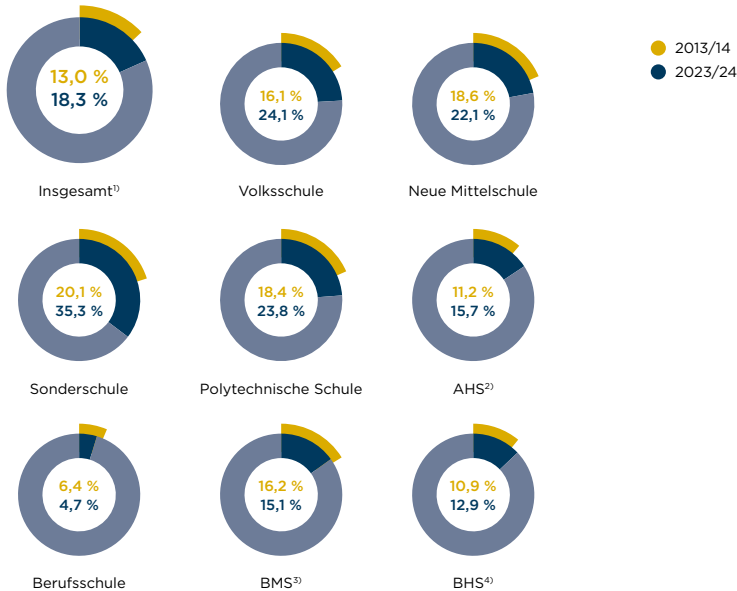
2024 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in der Steiermark 1,28. Im Verhältnis zu 2014 (1,36) ist dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,19 Kinder (2014: 1,27), im Ausland geborene Frauen brachten durchschnittlich 1,64 Kinder zur Welt (2014: 1,84). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2024 im Schnitt 2,70 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 2,20 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten durchschnittlich 1,26 Kinder zur Welt und in der Türkei geborene Frauen 2,20 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten durchschnittlich 1,26 Kinder zur Welt, ebenso wie Frauen aus sonstigen Staaten.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2024
im Vergleich zu 2014, nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2023/2024
im Vergleich zum Schuljahr 2013/14, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache(n) auch Deutsch angegeben wurde.

1) Ohne Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule
3) Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule

Sprache – Schulbesuch

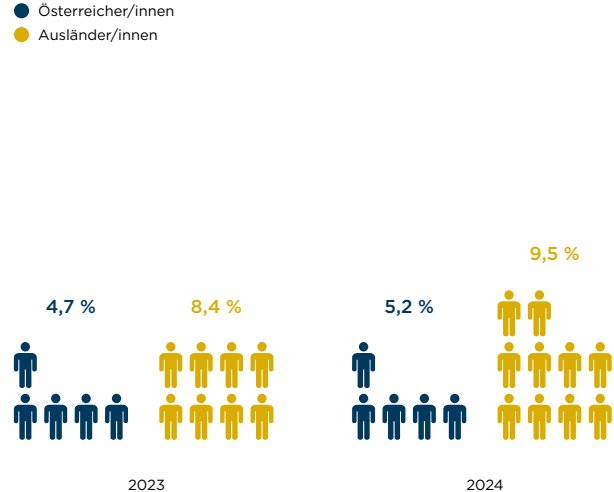
Im Schuljahr 2023/24 hatten 18,3% der Schüler/innen in der Steiermark eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2013/14 (13,0%) um 5,3 Prozentpunkte angestiegen. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (35,3%), Volksschulen (24,1%), Polytechnischen Schulen (23,8%) und Neuen Mittelschulen (22,1%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 15,7% der Schüler/innen einer AHS, 15,1% einer BMS, 12,9% einer BHS und 4,7% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Arbeit – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2024 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in der Steiermark mit 5,2% knapp unter dem nationalen Durchschnitt von 5,7%. Im Verhältnis zum Jahr 2023 ist sie um 0,5 Prozentpunkte gestiegen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 9,5% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 10,6% für ganz Österreich, im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitslosenquote von Ausländer/innen allerdings um 1,1 Prozentpunkte gestiegen.

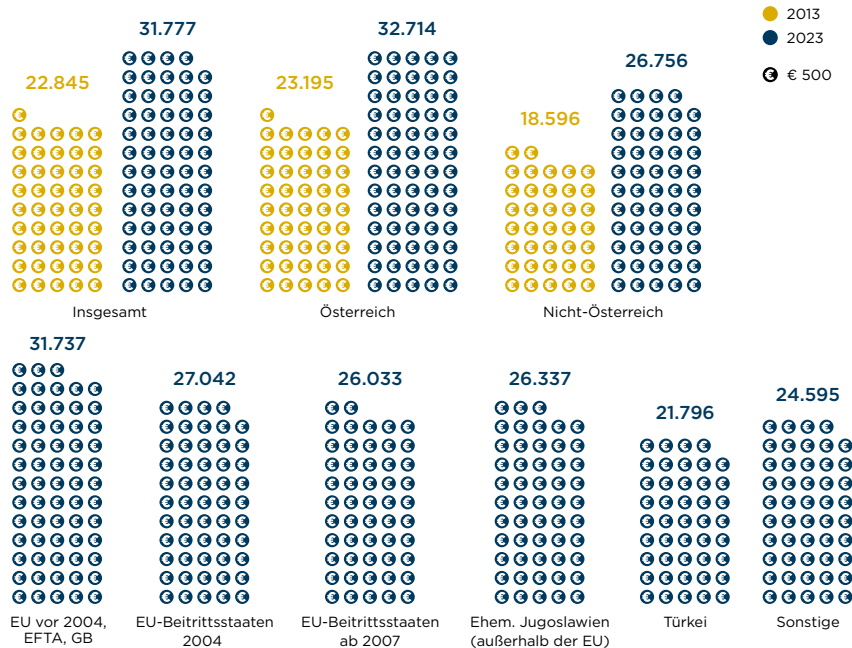
Arbeitslosenquote 2024

im Vergleich zu 2023, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen*) 2023
im Vergleich zu 2013, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen.

Arbeit – Einkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in der Steiermark 2023 bei 31.800 Euro, was einem Anstieg von 39,1% seit 2013 entspricht. Österreicher/innen verdienten 32.700 Euro, also 41,0% mehr als 2013. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur 26.800 Euro, ist aber seit 2013 um 43,9% gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in der Steiermark somit nur 81,8% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 31.700 Euro etwa so viel wie der Durchschnitt in der Steiermark. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (27.000 bzw. 26.000 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (26.300 Euro) und aus der Türkei (21.800 Euro) verdienten deutlich weniger.

Tirol

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten rund 164.400 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 21,1% der Gesamtbevölkerung Tirols. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 4,7 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2015
(links) und 1.1.2025 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU-, EFTA-Staaten, GB
- Österreich



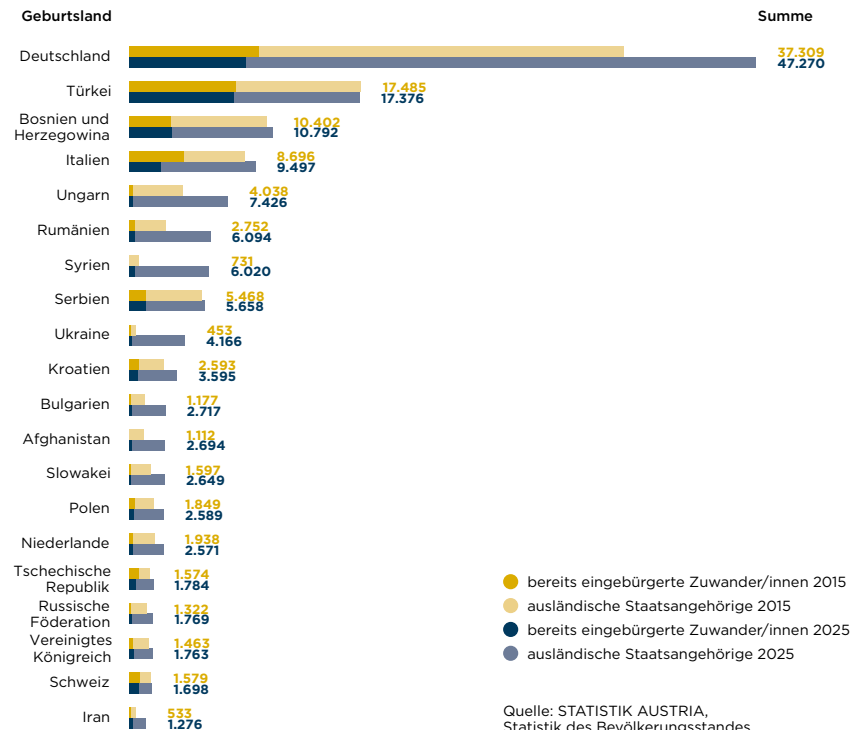
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Tirol?

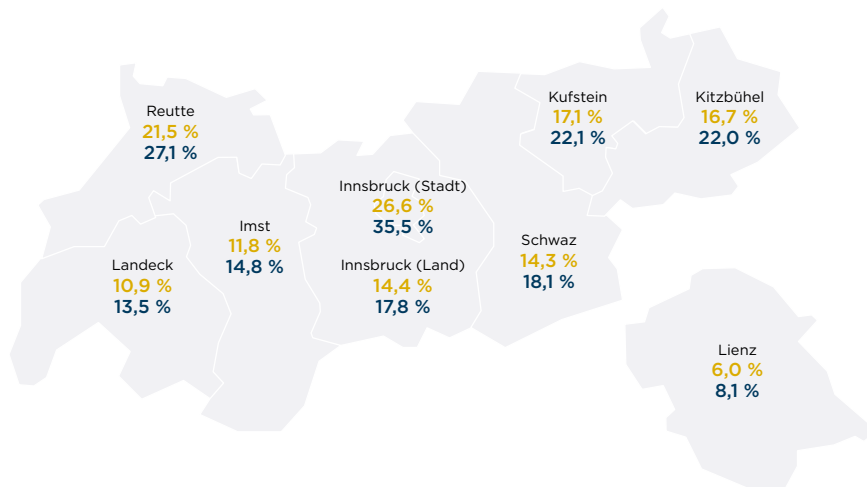
Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten rund 164.400 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 21,1% der Gesamtbevölkerung in Tirol. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 37,2%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Deutschland (47.300) und in der Türkei geborene Personen (17.400) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (10.800). Platz vier belegten in Italien geborene Personen (9.500), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Ungarn (7.400).

Im Ausland geborene Bevölkerung, Top 20 Nationalitäten am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken

- 2015
- 2025



Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Tirol?

Mit 35,5% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirkes in Innsbruck (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Reutte mit 27,1% und Kufstein mit 22,1%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 13,5% bzw. 8,1% die Bezirke Landeck und Lienz auf.

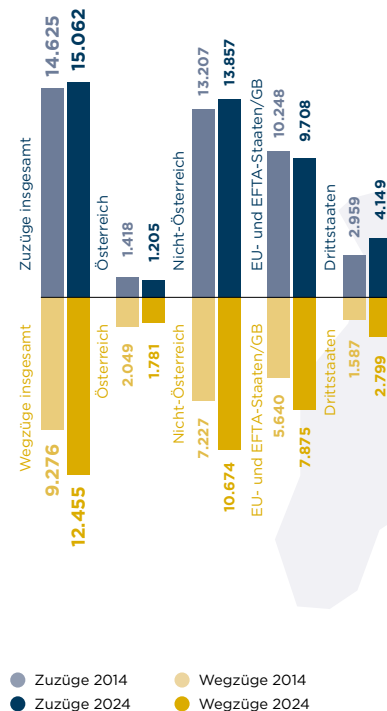
Unter allen Gemeinden Tirols wiesen Jungholz und Seefeld mit 88,0% bzw. 38,7% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren St. Johann im Walde (3,1%) und Außer-villgraten (2,5%).

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

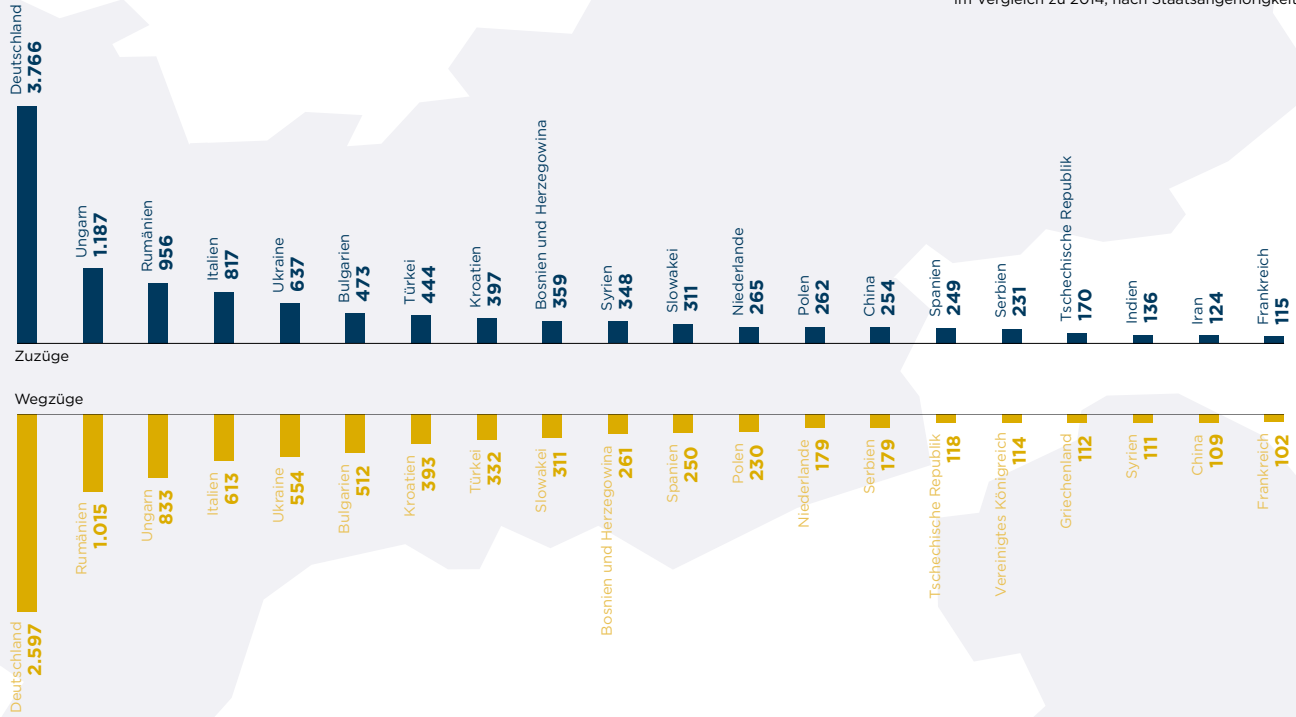
Für das Jahr 2024 zeigt die Wanderungsstatistik für Tirol rund 15.100 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 12.500 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Tirols (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +2.600 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um etwa 46,9% (2023: +4.900 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -580 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2024 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +3.200 Personen positiv aus (2023: +5.400 Personen).

Knapp zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus EU/EFTA/GB

Von den 15.100 Zuzügen des Jahres 2024 nach Tirol entfielen 64,5% (9.700) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere rund 1.200 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 3.800 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Ungarn (1.200) und Personen aus Rumänien (1.000). Aus Drittstaaten zogen 2024 insgesamt rund 4.100 Personen (27,5%) nach Tirol zu, darunter rund 640 aus der Ukraine, gefolgt von rund 440 Personen aus der Türkei sowie 360 Personen aus Bosnien und Herzegowina.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Tirol 2024
im Vergleich zu 2014, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

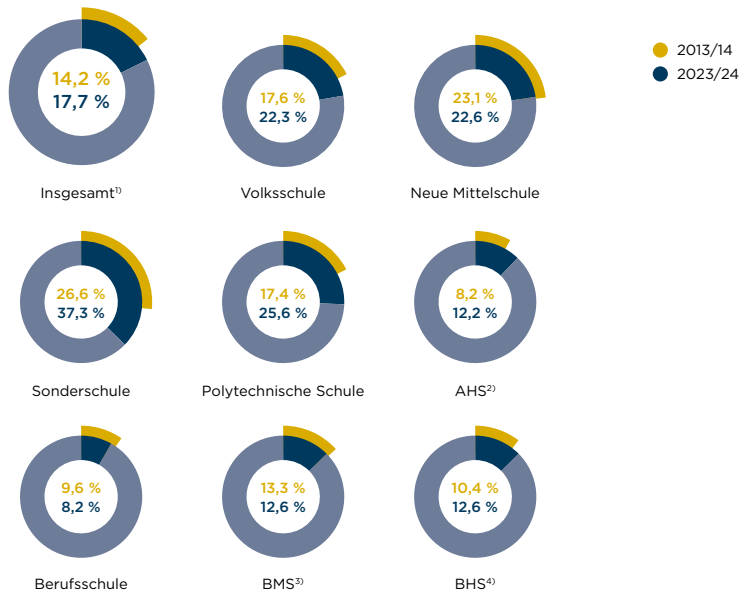
2024 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Tirol 1,30. Im Verhältnis zu 2014 (1,44) ist dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,28 Kinder (2014: 1,41), im Ausland geborene Frauen brachten durchschnittlich 1,44 Kinder zur Welt (2014: 1,59). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2024 im Schnitt 3,40 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 1,99 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten durchschnittlich 1,11 Kinder zur Welt. Frauen, die in EU-Beitrittsstaaten 2004 geboren wurden, brachten durchschnittlich 1,47 Kinder zur Welt. Frauen, die in EU-Beitrittsstaaten ab 2007 geboren wurden, brachten durchschnittlich 1,66 Kinder zur Welt. Ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen brachten durchschnittlich 1,88 Kinder zur Welt.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2024
im Vergleich zu 2014, nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2023/2024
im Vergleich zum Schuljahr 2013/14, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache(n) auch Deutsch angegeben wurde.

1) Ohne Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule
3) Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2023/24 hatten 17,7% der Schüler/innen in Tirol eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2013/14 um 3,5 Prozentpunkte angestiegen (14,2%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (37,3%), Polytechnischen Schulen (25,6%), Neuen Mittelschulen (22,6%) und Volksschulen (22,3%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 12,6% der Schüler/innen einer BMS oder einer BHS, 12,2% einer AHS und 8,2% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

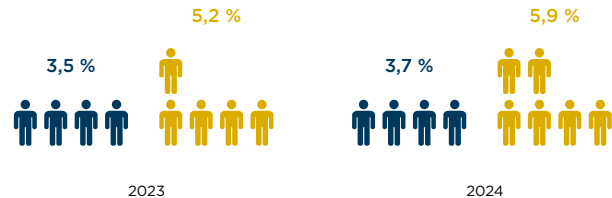
Arbeit – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2024 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Tirol mit 3,7 % deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 5,7 %. Nur in Salzburg war dieser Wert noch niedriger (3,5 %). Im Verhältnis zum Jahr 2023 ist die Quote allerdings um 0,2 Prozentpunkte gestiegen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote im Jahr 2024 5,9 % und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 10,6 % für ganz Österreich. Auch bei ausländischen Staatsangehörigen ist die Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2023 angestiegen (+0,7 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquote 2024

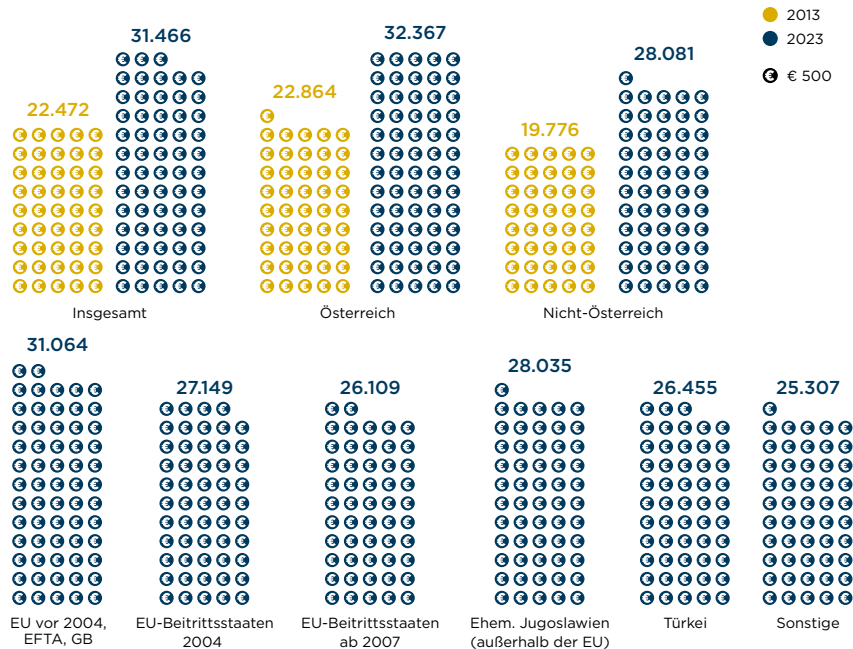
im Vergleich zu 2023, nach Staatsangehörigkeit

- Österreicher/innen
- Ausländer/innen



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen*) 2023
im Vergleich zu 2013, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen.

Arbeit – Einkommen

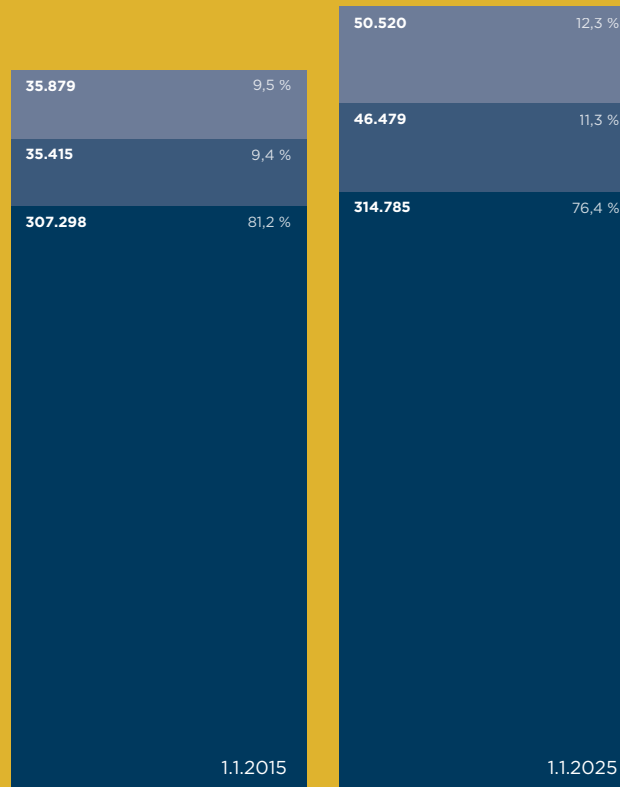
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Tirol 2023 bei 31.500 Euro, was einem Anstieg von 40,0% seit 2013 entspricht. Österreicher/innen verdienten 32.400 Euro, also 41,6% mehr als 2013. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur 28.100 Euro, ist aber seit 2013 um 42,0% gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Tirol somit nur 86,8% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 31.100 Euro etwas weniger als der Durchschnitt in Tirol. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (27.100 bzw. 26.100 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (28.000 Euro) und aus der Türkei (26.500 Euro) verdienten deutlich weniger.

Vorarlberg

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten fast 97.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 23,6 % der Gesamtbevölkerung Vorarlbergs. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 4,7 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2015
(links) und 1.1.2025 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU-, EFTA-Staaten, GB
- Österreich



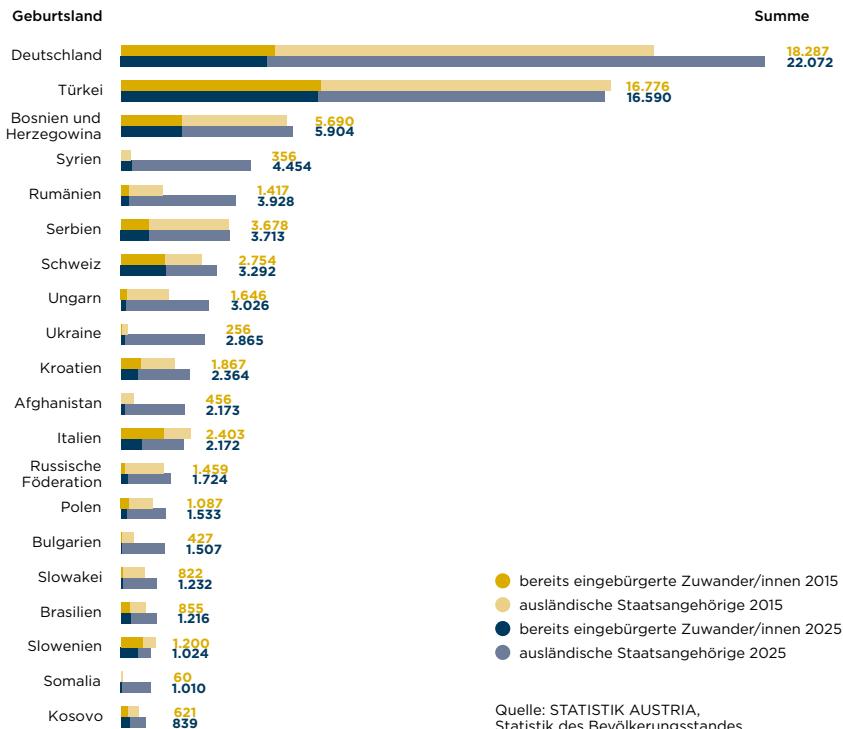
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Vorarlberg?

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten knapp 97.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 23,6% der Gesamtbevölkerung in Vorarlberg. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 36,1%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Deutschland (22.100) und in der Türkei geborene Personen (16.600) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (5.900). Platz vier belegten in Syrien geborene Personen (4.500), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Rumänien (3.900).

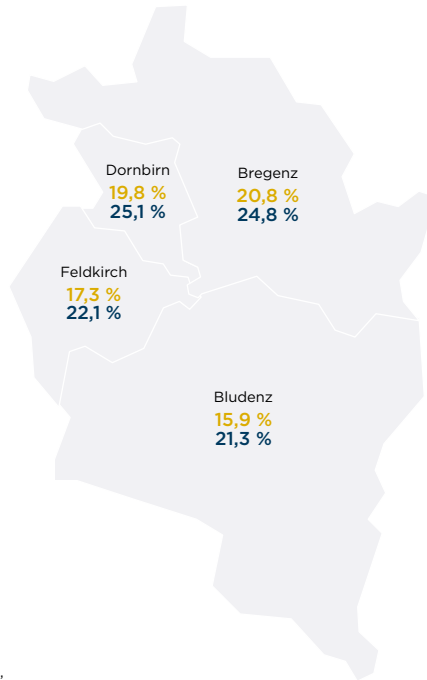
Im Ausland geborene Bevölkerung, Top 20 Nationalitäten am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Geburtsland



Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken

● 2015
● 2025



Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Vorarlberg?

Mit 25,1% und 24,8% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Dornbirn und Bregenz am höchsten. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 22,1% bzw. 21,3% die Bezirke Feldkirch und Bludenz auf.

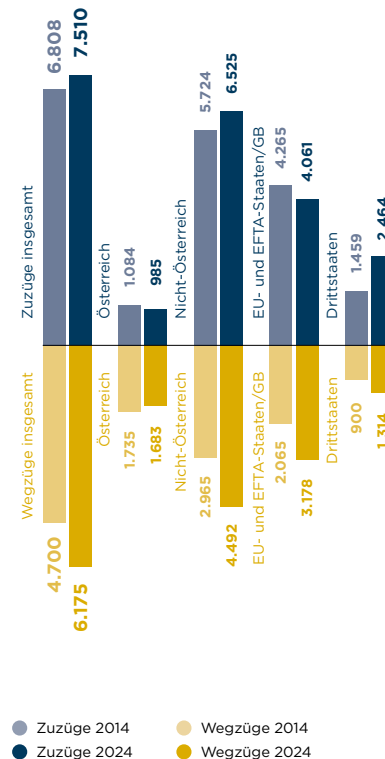
Unter allen Gemeinden Vorarlbergs wiesen Mittelberg und Bregenz mit 77,1% bzw. 33,3% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Blons (6,0%) und Silbertal (4,9%).

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

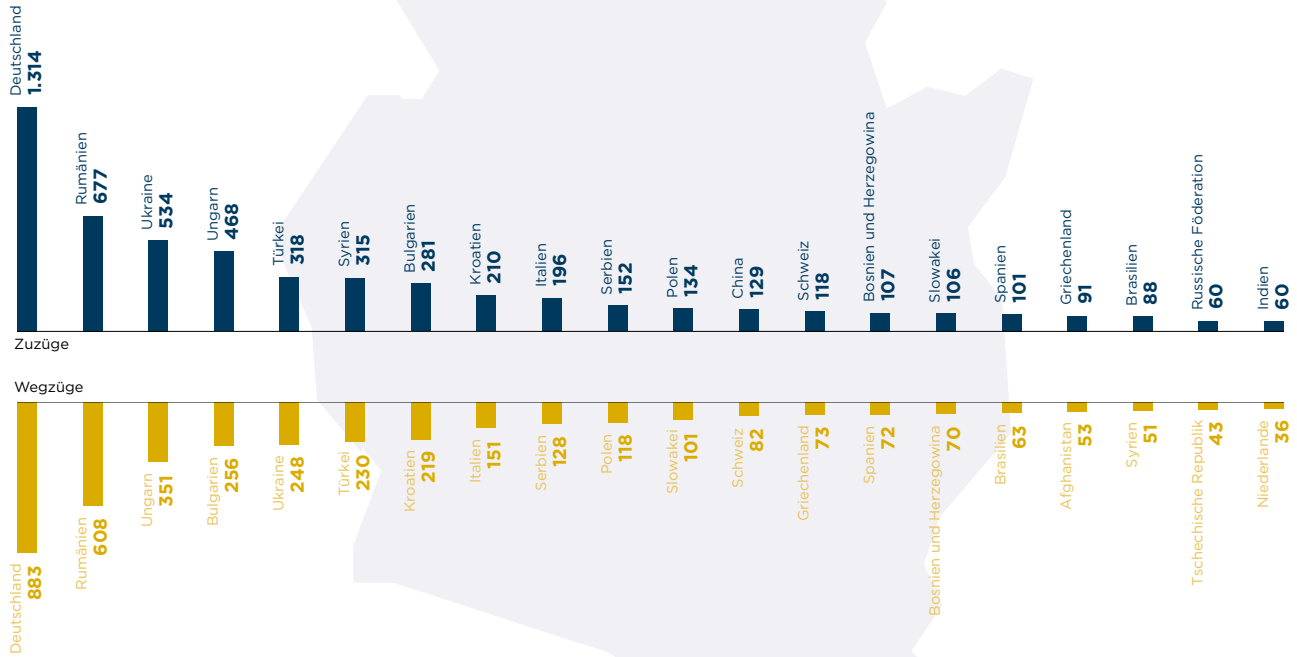
Für das Jahr 2024 zeigt die Wanderungsstatistik für Vorarlberg rund 7.500 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 6.200 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Vorarlbergs (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +1.300 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 23,5% (2023: +1.700 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -700 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2024 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel mit +2.000 Personen positiv und etwas niedriger als 2023 (+2.400 Personen) aus.

Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammte aus der EU

Von den 7.500 Zuzügen des Jahres 2024 nach Vorarlberg entfielen 54,1% (4.100) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB) und 2.500 auf Personen aus Drittstaaten. Weitere rund 990 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 1.300 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Rumänien (680), der Ukraine (530) und Ungarn (470).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Vorarlberg 2024
im Vergleich zu 2014, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

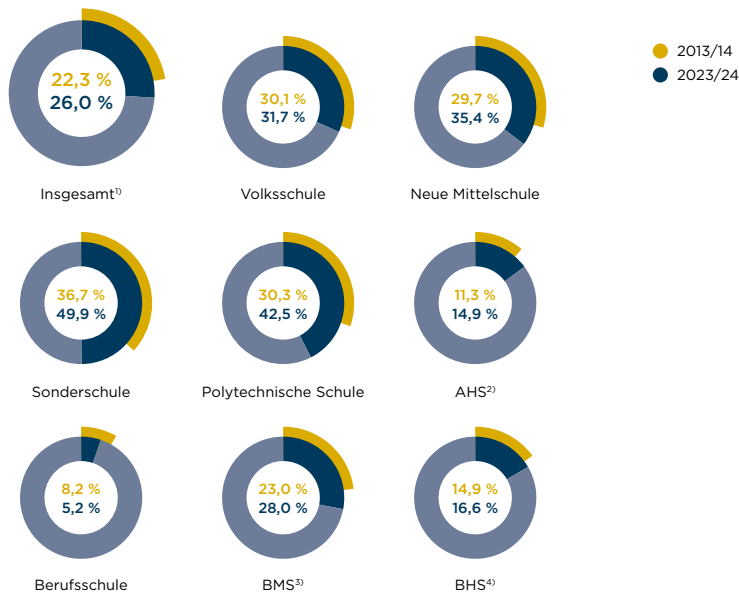
2024 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Vorarlberg 1,45. Im Verhältnis zu 2014 (1,61) ist dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,36 Kinder (2014: 1,56), im Ausland geborene Frauen brachten durchschnittlich 1,79 Kinder zur Welt (2014: 1,89). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2024 im Schnitt 3,61 Kinder und im ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 1,93 Kinder. Frauen aus den EU-Beitrittsstaaten 2004 brachten durchschnittlich 1,26 Kinder zur Welt.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2024
im Vergleich zu 2014, nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2023/2024
im Vergleich zum Schuljahr 2013/14, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache(n) auch Deutsch angegeben wurde.

1) Ohne Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule
3) Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule

Sprache – Schulbesuch

Im Schuljahr 2023/24 hatten 26,0 % der Schüler/innen in Vorarlberg eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2013/14 um 3,7 Prozentpunkte angestiegen (22,3 %). Nach Wien ist das der zweithöchste Wert an Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache in einem Bundesland. Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (49,9 %), Polytechnischen Schulen (42,5 %), Neuen Mittelschulen (35,4 %), Volksschulen (31,7 %) und BMS (28,0 %) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 16,6 % der Schüler/innen einer BHS, 14,9 % einer AHS und 5,2 % einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

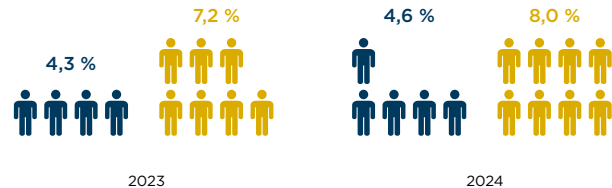
Arbeit – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2024 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Vorarlberg mit 4,6% unter dem nationalen Durchschnitt von 5,7%. Im Verhältnis zum Jahr 2023 ist sie um 0,3 Prozentpunkte gestiegen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote im Jahr 2024 8,0% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 10,6% für ganz Österreich. Jedoch war bei ausländischen Staatsangehörigen ein etwas höherer Anstieg der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2023 zu verzeichnen (+0,8 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquote 2024

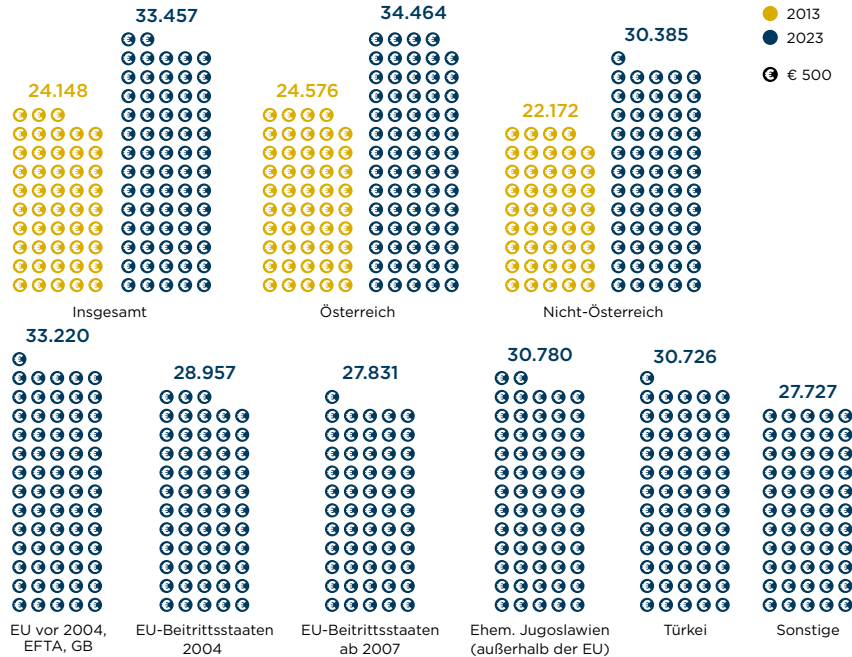
im Vergleich zu 2023, nach Staatsangehörigkeit

- Österreicher/innen
- Ausländer/innen



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen*) 2023
im Vergleich zu 2013, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen.

Arbeit – Einkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Vorarlberg 2023 bei 33.500 Euro, was einem Anstieg von 38,5% seit 2013 entspricht. Österreicher/innen verdienten 34.500 Euro, also 40,2% mehr als 2013. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen 30.400 Euro, ist aber seit 2013 um 37,0% gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Vorarlberg somit nur 88,2% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 33.200 Euro etwas weniger als der Durchschnitt in Vorarlberg. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (29.000 bzw. 27.800 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (rund 30.800 Euro) und aus der Türkei (30.700 Euro) verdienten weniger.

Wien

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten fast 829.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 40,9% der Wiener Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum 1.1.2015 ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 7,8 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2015
(links) und 1.1.2025 (rechts)
nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU-, EFTA-Staaten, GB
- Österreich



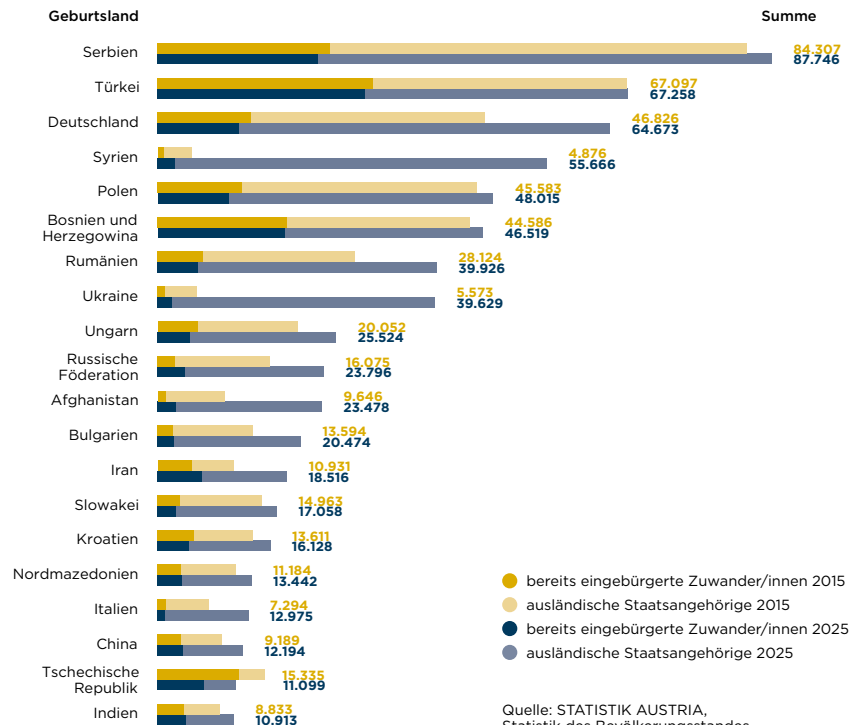
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

Wer lebt in Wien?

Mit dem Stichtag 1.1.2025 lebten rund 829.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 40,9% der Gesamtbevölkerung in Wien. Somit stieg seit dem 1.1.2015 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 39,3%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Serbien (87.700) und in der Türkei geborene Personen (67.300) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Deutschland (64.700). Platz vier belegten in Syrien geborene Personen (55.700), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Polen (48.000).

Im Ausland geborene Bevölkerung, Top 20 Nationalitäten am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Geburtsland

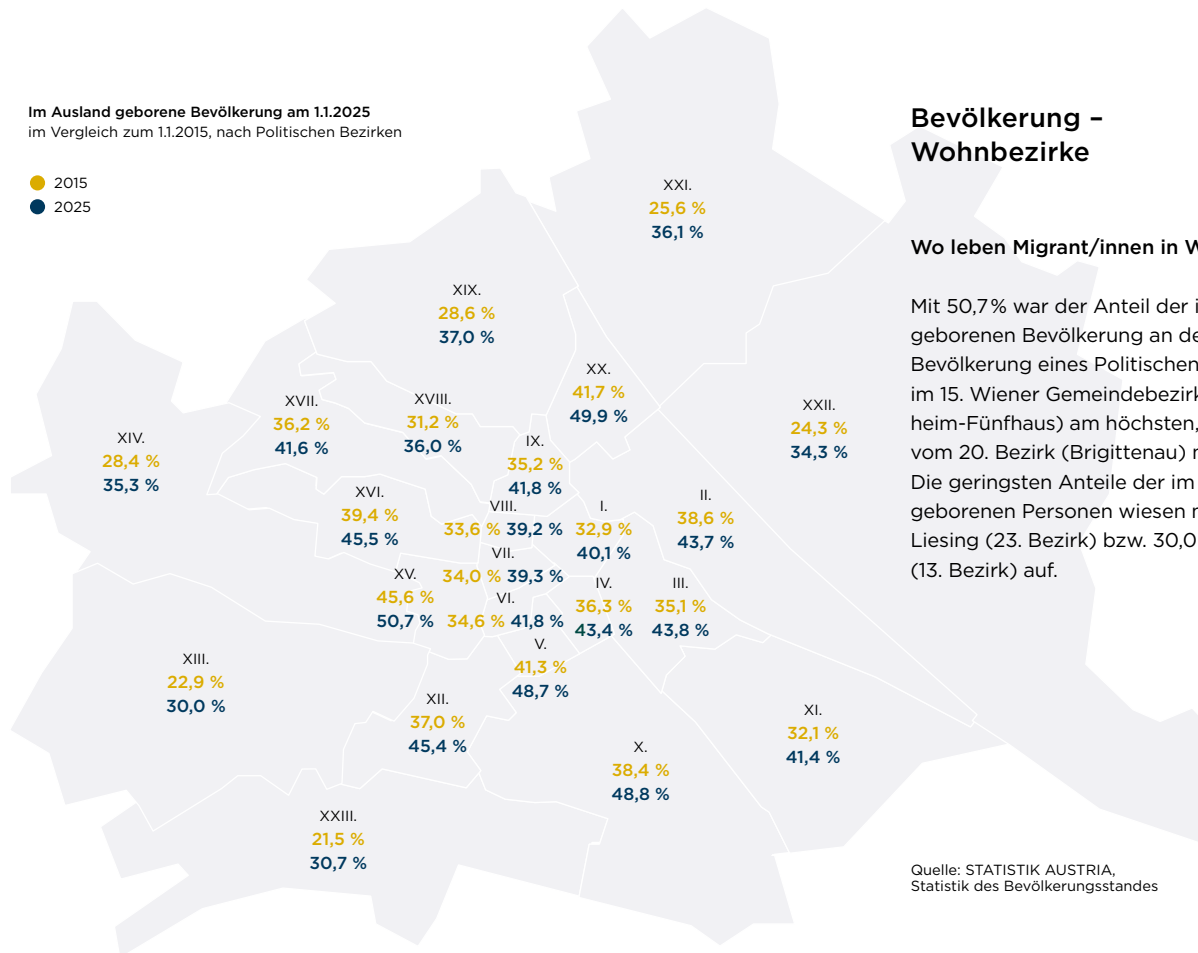


- bereits eingebürgerte Zuwander/innen 2015
- ausländische Staatsangehörige 2015
- bereits eingebürgerte Zuwander/innen 2025
- ausländische Staatsangehörige 2025

Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2025
im Vergleich zum 1.1.2015, nach Politischen Bezirken

● 2015
● 2025



Bevölkerung - Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Wien?

Mit 50,7% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirkes im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfsheim-Fünfhaus) am höchsten, gefolgt vom 20. Bezirk (Brigittenau) mit 49,9%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 30,7% Liesing (23. Bezirk) bzw. 30,0% Hietzing (13. Bezirk) auf.

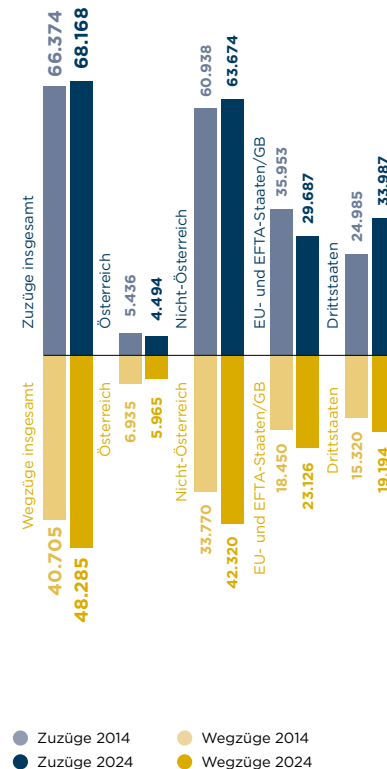
Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung - Internationale Migrationsbewegungen

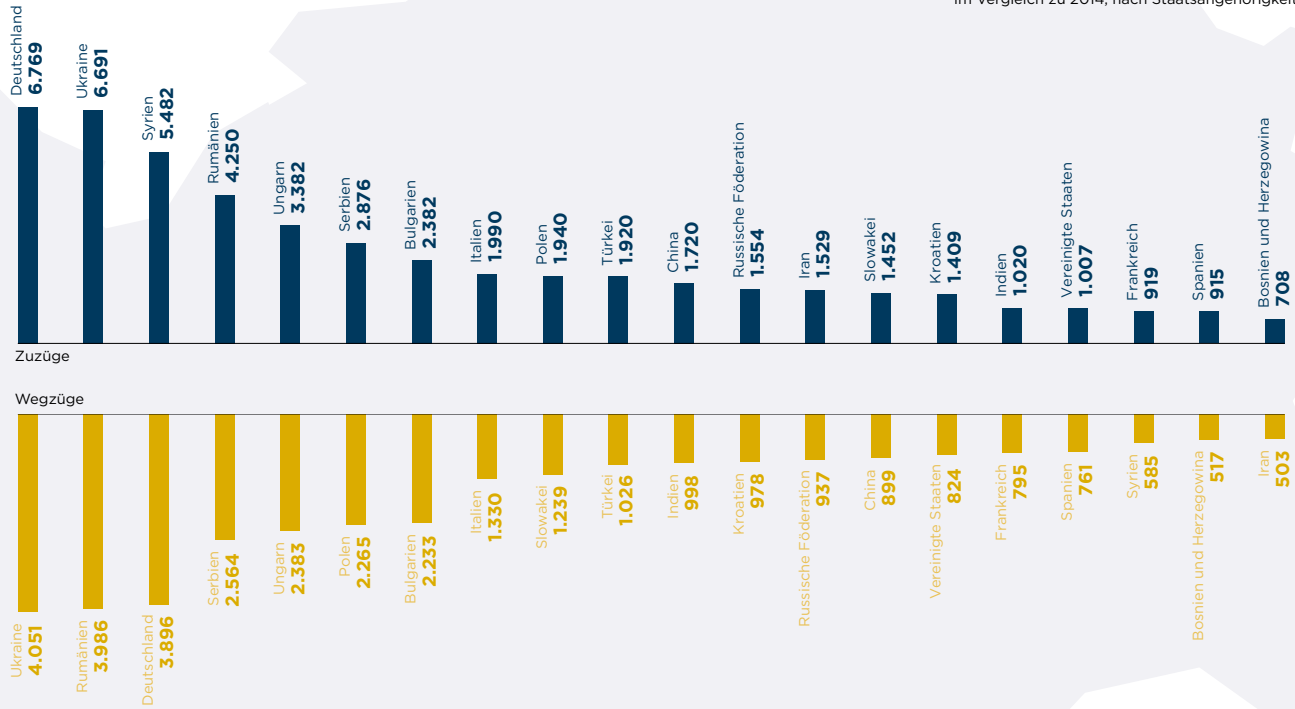
Die Hälfte der Zugewanderten stammte aus Drittstaaten

Von den 68.200 Zuzügen des Jahres 2024 nach Wien entfielen 49,8% (34.000) auf Personen aus Drittstaaten, 29.700 waren Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere fast 4.500 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 6.800 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, knapp gefolgt von Personen aus der Ukraine (6.700), Syrien (5.500) und Rumänien (4.250).

Für das Jahr 2024 zeigt die Wanderungsstatistik für Wien knapp 68.200 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 48.300 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Wiens (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +19.900 Personen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Nettozuwanderung um 10% gesunken (2023: +22.100 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -1.500 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2024 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +21.400 Personen positiv, allerdings niedriger als 2023 (+23.500 Personen) aus.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Wien 2024
im Vergleich zu 2014, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

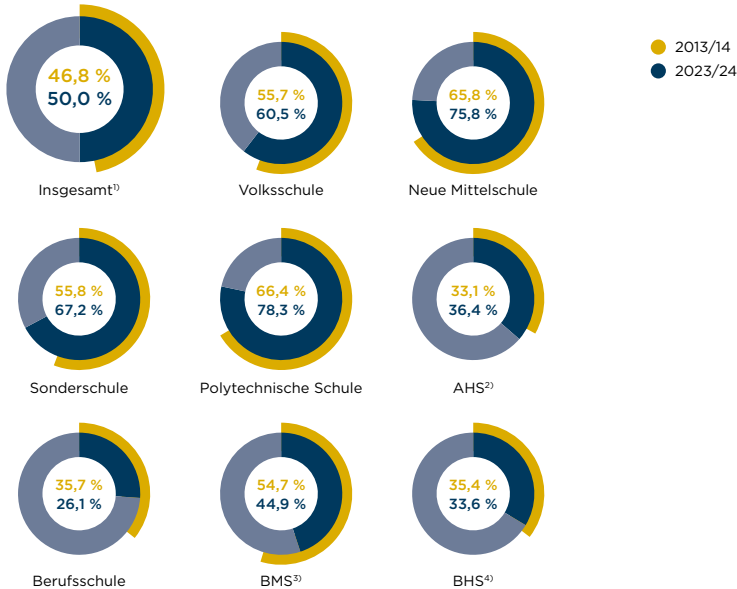
2024 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Wien 1,22. Im Verhältnis zu 2014 (1,41) ist dies ein Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,03 Kinder (2014: 1,18), im Ausland geborene Frauen brachten durchschnittlich 1,46 Kinder zur Welt (2014: 1,76). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2024 im Schnitt 3,56 Kinder und im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 1,79 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten durchschnittlich 0,88 Kinder zur Welt.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2024
im Vergleich zu 2014, nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2023/2024
im Vergleich zum Schuljahr 2013/14, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache(n) auch Deutsch angegeben wurde.

1) Ohne Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule
3) Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule

Sprache – Schulbesuch

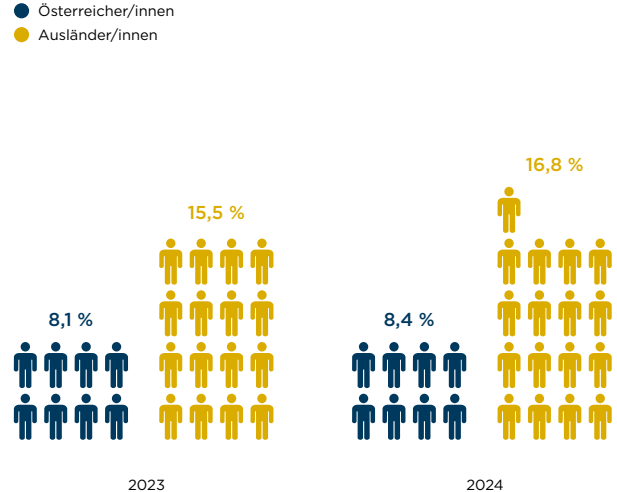
Im Schuljahr 2023/24 hatten 50,0% der Schüler/innen in Wien eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2013/14 um 3,2 Prozentpunkte angestiegen (46,8%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Polytechnischen Schulen (78,3%), Neuen Mittelschulen (75,8%), Sonderschulen (67,2%) und Volksschulen (60,5%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten 44,9% der Schüler/innen einer BMS, 36,4% einer AHS, 33,6% einer BHS und 26,1% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Arbeit – Arbeitslosenquote

Im Jahr 2024 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Wien mit 8,4 % deutlich über dem nationalen Durchschnitt von 5,7%. Im Verhältnis zum Jahr 2023 ist sie um 0,3 Prozentpunkte gestiegen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 16,8% und lag damit ebenfalls deutlich über dem Durchschnittswert von 10,6% für ganz Österreich. Bei ausländischen Staatsangehörigen ist die Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2023 ebenfalls angestiegen (+1,3 Prozentpunkte).

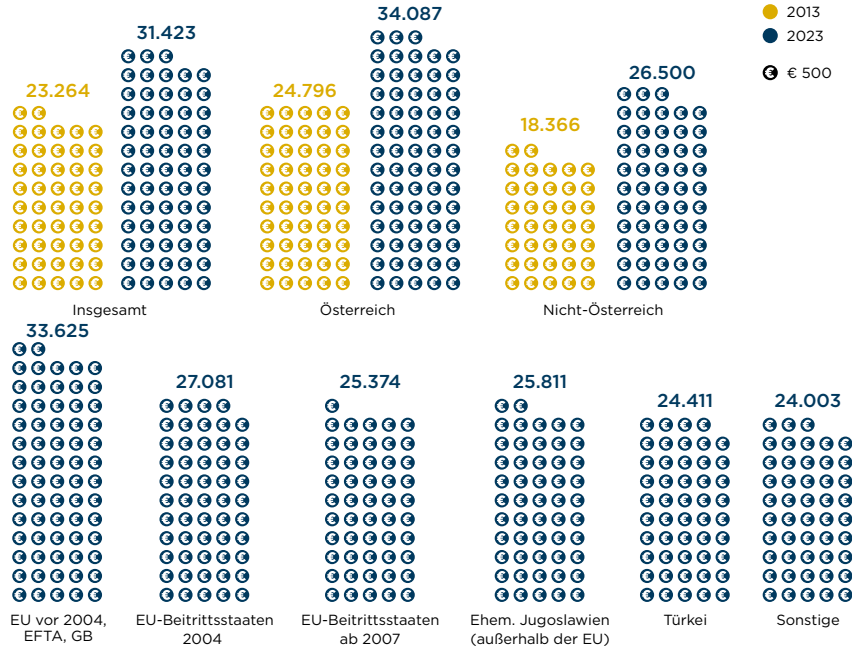
Arbeitslosenquote 2024

im Vergleich zu 2023, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen*) 2023
im Vergleich zu 2013, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen.

Arbeit – Einkommen

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Wien 2023 bei 31.400 Euro, was einem Anstieg von 35,1% seit 2013 entspricht. Österreicher/innen verdienten 34.100 Euro, also 37,5% mehr als 2013. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur 26.500 Euro, ist aber seit 2013 um 44,3% gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Wien somit nur 77,7% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten, den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit etwa 33.600 Euro mehr als der Durchschnitt in Wien. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (27.100 bzw. 25.400 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (25.800 Euro) und aus der Türkei (24.400 Euro) verdienten deutlich weniger.

Deutschkurse und Deutschlernangebote

Nach § 4 des Integrationsgesetzes bietet der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) seit 2016 Deutschkurse für die Zielgruppe der Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten ab 15 Jahren an, seit 2020 bis zum Niveau B1.

Auch Asylwerber/innen mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit können nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Ressourcen eine Deutschkursförderung erhalten.

Seit 2021 werden Deutschkurse für alle Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten, seit 2022 auch für ukrainische Vertriebene in einem durchgängigen System von der Alphabetisierung bis maximal zum Sprachniveau C1 durch den ÖIF abgewickelt. Der Schwerpunkt liegt gemäß Integrationsgesetz auf dem Erreichen des Niveaus B1 für die Zielgruppe der Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten bzw. der ukrainischen Vertriebenen.

Im Jahr 2024 hat der ÖIF österreichweit mit rund 67.500 Kursplätze so viele Deutschkurse wie noch nie zuvor gefördert. Die Kursplätze wurden im Rahmen des Förderprogramms „Startpaket Deutsch & Integration“ (60.452) und Individualförderungen (7.067) zur Verfügung gestellt. Davon fielen über 29.000 auf Förderungen für Frauen und rund 23.300 auf Förderungen für Vertriebenen aus der Ukraine.

Von den geförderten Deutschkursen 2024 waren 29% auf dem A1-Niveau und über ein Viertel (25%) auf dem A2-Niveau. Außerdem lag der Fokus auf Alphabetisierungskursen, die 20% aller Kursplätze ausmachten. 17%, 8% bzw. 0,8% aller Kursplätze fielen auf die höheren Sprachniveaus wie B1, B2 bzw. C1. Mit 47% hatte der Großteil der ÖIF-geförderten Kursteilnehmer/innen 2024 die syrische Staatsangehörigkeit.

Vor dem Hintergrund des hohen Arbeitskräftebedarfs in Österreich baut der ÖIF auch Angebote zum berufsbegleitenden Deutschlernen laufend aus: Erstmals stehen 2024 die Kurse des „Startpakets Deutsch & Integration“ auch in digitaler Form zur Verfügung. Dieses Angebot richtet sich an ÖIF-Zielgruppen, die aufgrund individueller Umstände ortsunabhängig Deutsch lernen möchten. Aufgestockt wurden außerdem auch Deutschkursplätze in Abendkursen, niveauübergreifenden Kursen oder Intensivformaten. Um Deutschlernen parallel zum Arbeiten noch gezielter zu fördern, bietet der ÖIF in Kooperation mit diversen Unternehmen und Branchen Deutschkurse direkt vor Ort in Unternehmen an.

Neben Deutschkursen bei Kursträgern und Unternehmen unterstützt der ÖIF Zuwanderinnen und Zuwanderern mit dem Sprachportal (sprachportal.at), der

größten Deutschlernplattform in Österreich, ihre Sprachkenntnisse auf allen Sprachniveaus von Alphabetisierung bis C1 zu verbessern, auszubauen und zu festigen. Das seit 2012 bestehende Sprachportal wurde vollkommen erneuert und um neue Bereiche und Funktionen ergänzt. Es bietet neben zahlreichen Deutschlernmaterialien, mehr als 5.000 Online-Übungen und über 500 Audio- und Videodateien auch berufsspezifische und berufsbegleitende Angebote, wie z.B. Live-Online-Deutschkurse. Sie finden täglich, auch am Wochenende und zu Randzeiten statt, um die Vereinbarkeit von Deutschlernen und Arbeiten oder Betreuungspflichten zu erleichtern. Der Schwerpunkt der Deutschlerneinheiten liegt auf einem niederschweligen Zugang zum Deutschlernen, mit besonderem Fokus auf den Niveaus A1 und A2 sowie auf dem Bereich „Deutsch für die Arbeit“; insgesamt stehen mehr als 70 Einheiten zur Verfügung.

Seit 2023 stellt der ÖIF einen Online-Fachsprachenkurs für den Bereich Pflege- und Personenbetreuung auf dem Sprachportal kostenlos zur Verfügung. Die Inhalte dieses Online-Kurses eignen sich sowohl für Personen, die an Berufen wie Pflegefachassistenz, Pflegeassistenz, Fachsozialbetreuung, aber auch Heimhilfe oder 24-Stundenbetreuung interessiert sind als auch für Personen, die bereits in diesen Berufen arbeiten.

Im Rahmen von „Karriereplattformen“ bringt der ÖIF Deutschkurs-Teilnehmer/innen und Unternehmen mit einem Arbeitskräftebedarf zusammen. Unternehmen wie u.a. POST AG, ÖBB, Marriott Hotel, IKEA, LIDL und McDonald's informieren arbeitssuchende Menschen mit Migrationshintergrund, die über noch geringe Sprachkenntnisse verfügen, über Beschäftigungsmöglichkeiten, offene Stellen sowie Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb des Konzerns.

Zuwander/innen können sich vor Ort auf offene Stellen bewerben.

Bereits seit 2023 bietet der ÖIF das Integrationsservice für Fachkräfte, eine serviceorientierte Beratungseinrichtung und Informationsdrehscheibe zur Unterstützung von Fachkräften und ihren Angehörigen bei ihrer Integration in Österreich, an. Das Integrationsservice berät Fachkräfte und ihre Angehörigen zum Leben und Arbeiten in Österreich, stellt Angebote zum Deutschlernen in Unternehmen und zur Schulung von Unternehmen zur Verfügung, verweist bedarfsorientiert auf bestehende Angebote von Partner-Organisationen und ermöglicht regional Ergänzungsangebote.

Weitere Informationen unter:
sprachportal.at
integrationsservice.at

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktionsadresse

Österreichischer Integrationsfonds –
Fonds zur Integration von Flüchtlingen und
Migrant/innen (ÖIF)
Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

T 050 46 81

E info@integration.at

Verlags- und Herstellungsort

Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

Redaktion

Mag. Barbara Stewart
Jemal Yaryeva, M.A.

Daten

Statistik Austria, AMS

Lektorat

Mag. Michaela Kapusta

Layout

Österreichischer Integrationsfonds

Druck

Riedeldruck

Offenlegung gem. § 25 MedienG:

Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden.

Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich. Die Beiträge dieser Publikation stehen nicht für inhaltliche, insbesondere politische Positionen des Österreichischen Integrationsfonds.

Urheberrecht

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

© 2025 Österreichischer Integrationsfonds

ÖIF-Angebote

Aktuelle Zahlen, Daten und Fakten

integrationsfonds.at/statistiken

Kostenloses Seminarprogramm

integrationsfonds.at/seminare

Sprachportal zum orts- und zeitunabhängigen Deutschlernen

sprachportal.at